

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Hand".
Abend-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Verlag (Expedition) 2953, Hebelstr. 52,
Druckerei 2266.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Hg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27. ohne Bringer-
schein. 2 Hg. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Buchhändler. —
Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die
181 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 50 Ausgabestellen und in den
benachbarten Parochien und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zusteller.



Anzeigenpreis für die Bette: 15 Hg. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Mittler Anzeiger"
in einheitlicher Spaltenform; 20 Hg. für Anzeigen über die Provinz, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Reklamen; 2 Hg. für auswärtige
Reklamen. Gänge, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger
Uebereinkunft. Bei mehrerer Anzeigen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird kein Gewähr übernommen.

Nr. 28.

Wiesbaden, Montag, 18. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Ein guter Entwurf.

A Berlin, 16. Januar.

Seit langer Zeit ist im Reichstag kein Gesetzentwurf von allen Seiten so sympathisch aufgenommen worden, wie die Vorlage zur Errichtung von Arbeitskammern. Das hat einen sehr einfachen Grund. Der Minister hat ihn vor längerer Zeit der öffentlichen Kritik unterbreitet und sich deren Urteile ziemlich weitgehend zunutze gemacht. Ein sehr vernünftiger Weg, von dem man nur wünschen könnte, daß die Regierung ihn häufiger einschläge. Man merkt es auch dem Minister v. Bethmann-Hollweg bei der Vertretung der Vorlage an, daß er sich im Sattel ziemlich sicher fühlte. Seit langer Zeit hat er nicht so gut gesprochen wie in diesem Fall. Er ist ja sonst nicht gerade ein Redner, er macht gewöhnlich einen etwas müden Eindruck, als ob er mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe sein Ressort verträte. Aber diesmal stieß er ziemlich kräftig ins Horn, und die Lüne klangen hell und freudig. Man fühlte sich in die Zeiten Pobjadrowskys zurückversetzt. Man freute sich, daß der Minister sich nicht von den Handelskammern, die noch zuletzt auf dem deutschen Handelsstage in ziemlich unsozialer Gesinnung gegen das Gesetz Front gemacht hatten, hatte einfangen lassen. Das hohe Haus quittierte ihm denn auch das verdiente Lob ziemlich reichlich. Am meisten gefiel dies von Freiherrn v. Seyd, der diesmal fast eine Ränge für das konstitutionelle Fabrikssystem brach, während er sonst in seiner Heimat Worms eine Art Pascha spielen möchte.

Die meisten Fraktionen schätzten bei diesem Gesetz nur einen einzigen Redner vor — auch ein seltener Fall. Die wichtigsten Reden wurden am Freitag geschwungen. Am Samstag ist im Hause in der Regel die Stimmung etwas flau. Die meisten Herren kommen da nur, um ihre Namen in die Listen einzutragen — von wegen der Diäten. Dann verschwinden sie im Hintergrund und nach den heimatlichen Benaten. Einiges Interessante konnte man freilich noch hören. Eine recht gute Rede hielt z. B. der Freisinnige Dr. Pothhoff, der an den Minister die Frage richtete, warum er nicht immer so den Wert der Arbeiterorganisationen anerkannte und warum man vor allem nicht in der Verwaltungspraxis so verführe. Natürlich äußerte er auch noch weitergehende Wünsche. Er verlangte eine Mitwirkung der Arbeitskammern an den Tarifverträgen, eine zwingende Anhörung bei Streiks. Auch der Christlichsoziale Behrens, der im übrigen gegen die Sozialdemokratie polemisierte, erklärte sich noch nicht zufrieden. Den Ausschluß der Arbeitersekretäre von den Wahlen findet er ungerecht. In diesen wie in anderen Punkten wird die Vorlage sicher noch verbessert werden. Ob freilich soweit, daß auch die Sozialdemokratie, die vorläufig noch trotz, einstimmt, ist noch die Frage. Eigentlich sollte ja ein Gesetz für die Arbeiter nicht gegen die Sozialdemokratie zustande kommen. Übrigens stellte sich am Samstag auch der Pole Kulerski im sozialdemokratischen Jargon auf den inkonsequenten Standpunkt. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Die Balkanfragen.

(Von unserem Berliner politischen L.-Vertreter.)

Was bis dahin eine Tragikomödie zu sein schien, das könnte, wenn nicht endlich die Besonnenheit in Belgrad einkehrt, zur regelrechten Tragödie werden. Bei der die Komik durch die Wucht der Ereignisse gründlich ausgeschlossen sein würde. Serbien will es, so unglaublich es klingt, immer noch auf einen Waffengang mit dem Donauraiche ankommen lassen. Solange das Verhältnis zwischen Wien und Konstantinopel ungelöst war, konnte man meinen, daß die serbischen Bestrebungen keinen üblen Rückhalt an der Westfront auf dem Balkan und in Europa haben würden. Denn wenn die bis dahin bestandene Spannung zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei zu einer ernstlichen Verwicklung geführt hätte, wäre Serbien eher zu entscheidenden Gewinnen, wofür es sich in ein kriegerisches Abenteuer gestürzt hätte. Die unbesonnenen Leute in Belgrad, der König und seine verwirrten und verwirrten Ratgeber würden alsdann wenigstens zu ihrer Rechtfertigung für sich haben geltend machen können, daß Rußland und andere Großmächte zum Dazwischentreten gezwungen werden sollten. Heute dagegen, wo es vor aller Welt klar liegt, daß die Kabinette der Großmächte die Verständigung

zwischen dem Freiherrn v. Mehrental und Kiamil-Pascha mit ihren aufrichtigen Wünschen begleitet und an ihrem Teile durch gute Rat schläge zu dieser Verständigung beigetragen haben, heute muß es wie heller Wahnsinn erscheinen, wenn Serbien trotz der gründlich veränderten Lage mit der Bedrohung der Donaumonarchie fortfährt. Die betreffenden Nachrichten lassen aber kaum daran zweifeln, daß solche Torheiten tatsächlich verübt werden. Sollte es doch noch zu einem Zusammenstoß mit den Russen kommen, so wäre die Situation zwar immer noch ernst genug, aber die Erwartung bliebe wohl begründet, daß Europa aus diesem lokalen Brand keine alles verzehrende Feuerbrunst entstehen lassen möchte. Diese Erwartung bleibt auch dann in Kraft, wenn man annehmen will (und mancherlei Symptome legen diese Vermutung nahe), daß es immer noch die geheime Hoffnung gewisser friedensstörender Kreise an der Themse ist, es könnte von Belgrad her die große Verwirrung wieder angefaßt werden, deren Beilegung jedoch durch in Wien und Konstantinopel bewiesene Mäßigung und durch die Klugheit der kontinentalen Mächte gelungen zu sein schien. Unter diesen Umständen versteht man es wohl, wenn namentlich in Wien und auch hier der dringende Wunsch besteht, es möge möglichst schnell ein Ausgleich der zwischen Konstantinopel und Sofia bestehenden Gegensätze erfolgen, damit die Möglichkeit von Reibungen im Gebiete der Balkanfragen vollständig eingeschränkt werde. Wird erst einmal eine türkisch-bulgarische Verständigung vorliegen, dann wird die serbische Gefahr naturgemäß weiter an ihren Schreden verlieren. Die Schwierigkeit, die bulgarische Regierung zur Zahlung einer hohen Summe an die Pforte zu bewegen, ist freilich darum groß, weil für das kleine Land ein Geldopfer ungleich empfindlicher als für Österreich-Ungarn werden müßte; andererseits jedoch wird dem König Ferdinand zugestanden, daß er als nüchternen Redner den Gewinn einer friedlichen Verständigung entsprechend hoch zu bewerten wissen wird, zumal die verstärkte und durch die Vereinbarungen mit Wien doppelt gut finanzierte Pforte als künftiger Freund und Verbündeter in Betracht kommen könnte. Der Schwerpunkt der Lage ist hiernach zunächst in den Einwirkungen zu suchen, die von einigen Großmächten in Sofia gegenwärtig stattfinden.

Das Ordensfest.

Das Ordensfest wurde gestern in Berlin in der üblichen Weise begangen. Der Kaiser, der morgens eine Ausfahrt gemacht hatte, begab sich mit der Kaiserin sowie den Prinzen und Prinzessinnen um 11½ Uhr nach dem Mitternachtsaal zur Abnahme der Court über die vorzustellenden neu ernannten Ritter des Roten Adlerordens, des Königl. Kronenordens sowie des Hausordens der Hohenzollern. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Schloßkapelle begann um 2 Uhr Tafel im Weißen Saal. Unter dem Thronbaldachin nahm der Kaiser rechts von der Kaiserin Platz, gegenüber der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Bethmann-Hollweg. (Es wird immerhin auffallend erscheinen müssen, daß der Reichskanzler Fürst Bülow in dem offiziellen Postbericht als Teilnehmer an der Feier nicht genannt wird. D. Red.) Rechts und links von dem Kaiser und der Kaiserin schlossen sich die Prinzen und Prinzessinnen an. Neben Dr. v. Bethmann-Hollweg folgten rechts zunächst die Vizepräsidenten v. Österreich-Ungarn und der Türkei, Generalfeldmarschall v. Sahlweh usw. An der Haupttafel waren wie immer auch Deputationen des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Rettungsmedaille. Nach der Tafel hielten die Majestäten Gerichte.

Aus der wieder außerordentlich großen Anzahl von Verleihungen und Auszeichnungen seien die nachstehenden wiedergegeben:

1. Parlamentarier.

Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: von Oldenburg-Januschau (kons.) und Sieg (nail.) Stegsh. — Den Roten Adlerorden 3. Klasse: Dr. Dröschler (kons.) und Dr. Fund (nail.). — Den Roten Adlerorden 4. Klasse: v. Damm (Wirtschaftl. Vgg.), Wolfenbüttel, Deitz (nail.), Frankfurt a. O., Fachsen der (Zentr.) Berlin, v. d. Hagen (Zentr.) Berlin, Jäger-Speier, Renner (nail.) Hammernahl, Rosenow (freif. Vpt.) Berlin, Schwarze (Zentr.) Pippstadt, Weber (Hosp. d. Natl.) Pöbau. — Den Königl. Kronenorden 2. Klasse: Fricken (Zentr.) Düsseldorf. — Den Königl. Kronenorden 3. Klasse: Graf Arnim (kons.) Pöthenburg, Dove (freif. Vgg.) Berlin, Hennig (kons.) Berlin, Mommensen (freif. Vpt.) Berlin, Rewolt (freifons.) Berlin, Biered (freifons.) Ostrowo und v. Winterfeld (kons.) Menkin. — Ferner erhielt Geheimrat Traeger (freif. Vpt.) den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; Dr. Fahr, Direktor des Bundes der Landwirte, den Roten Adler-

orden 3. Klasse; Tischlermeister Pauli (kons.) den Roten Adlerorden 3. Klasse; Dr. Arendt (freifons.) den Kronenorden 3. Klasse; Plate, Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, den Kronenorden 2. Klasse. — Ferner erhielt den Roten Adlerorden 2. Klasse der frühere freisinnige bekannte Parlamentarier Kommerzienrat Schmidt-Elsfeld; den Roten Adlerorden 3. Klasse der nationalliberale Landtagsabgeordnete Pfarrer Dr. Hackenberg; den Roten Adlerorden 4. Klasse erhielt Dr. Pieper (Zentr.) und v. Salder (kons.)

2. Militärs.

Eine Sonderausgabe des „Militär-Wochenblattes“ veröffentlicht u. a. folgende Ordensverleihungen. Es erhielten das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub: v. Beerlingen, kommandierender General des 2. und v. Bloch, kommandierender General des 8. Armeekorps, sowie v. Reist, General-Inspekteur der Kavallerie. — Den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: v. Bernhards, kommandierender General des 7. Jhr. v. Scheffer-Boyadec, kommandierender General des 11. Armeekorps und Graf Wandliff, Admiral und Chef des Admiralsstabs der Marine. — Den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Rhr. v. Medem, Chef der Landgendarmarie, sowie Generalleutnant Deines, Oberquartiermeister. — Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalmajor Matthiak, Oberquartiermeister und Chef der Landesaufnahme; ferner Waldhausen, Traininspekteur, v. Wajelewski, Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, sowie v. Zahrbusch, Direktor der Geschützfabrik und Krause, Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, Generalarzt Dr. Rudehoff, Inspekteur der 3. Sanitäts-Inspektion, Evangel. Feldpropst der Armee, Dr. Bollmar. — Den Stern zum Königl. Kronenorden 2. Klasse: Generalleutnant v. Wedtke, Kommandeur von Goltz's Ehrenbreitstein. — Den Königl. Kronenorden 2. Klasse mit Stern: Generalarzt Prof. Dr. Kern, Subdirektor der Kaiser-Wilhelms-Akademie. — Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: v. Franconi, Kommandeur des Infanterie-Regiments Hessen-Somburg Nr. 109, Militär-Intend., Rat, Geh. Kriegsrat Veltter, bei der Infanterie des 18. Armeekorps. — Den Roten Adlerorden 4. Klasse: Betriebsdirektor 2. Kl. Koch (Wilhelm), bei der Großherzog. Hess. (25.) Div., Hauptmann v. Schweder im Inf.-Regt. Hessen-Somburg Nr. 109, Dr. v. Zander, Regimentsarzt des Inf.-Regts. Hessen-Somburg Nr. 109, Dr. Osann, Regimentsarzt des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81. — Den Königl. Kronenorden 3. Klasse: Oberleutnant z. D. Vinjad, Kommandeur des Landw.-Bezirks Limburg a. L., Pohl, 2. Stabsoffizier beim Landw.-Bezirk Frankfurt a. M. — Den Königl. Kronenorden 4. Klasse: Zeughausmeister Kühn bei der Pulverfabrik bei Hanau, Stabsveterinär Stramiker, beim 2. Kass. Feldartillerie-Regiment Nr. 63, Frankfurt. — Das Kreuz der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern: Regiments-Sattler Hofmeister beim Thür. Inf.-Regt. Nr. 6. — Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Vizefeldwebel Müller im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87. — Das Allgemeine Ehrenzeichen: Div. Kaiser Schurr bei der 21. Div., Unterabteilungsleiter Seiffert im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 90, Sprenger im Großherzog. Hess. Train-Bat. Nr. 18, Vizefeldwebel, Hoboist Lange im Inf.-Regt. Hessen-Somburg Nr. 109, Unterabteilungsleiter Dietrich im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, Wachtmeister Bädinger im 2. Großherzog. Hess. Feld-Inf.-Regt. Nr. 61, Vizefeldwebel Schneider beim Landw.-Bezirk Hanau, Unterabteilungsleiter Krichbaum bei der Unteroffizierschule in Biebrich.

Ferner erhielten u. a.:

3. Staatsbeamte usw.

Den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. von Ritter; der Vizepräsident in Petersburg Graf von Poutales. — Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern: der Präsident der Berliner Handelskammer, Geheimrat Kommerzienrat Wilhelm Herz. — Den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: der Oberpräsident in Cassel Hengstenberg; der Berliner Polizeipräsident v. Stubenrauch. — Den Roten Adlerorden 2. Klasse: Professor Harnack in Berlin. — Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: Oberpräsident Graf v. Bernstorff in Cassel; der Berliner Geheimrat Kommerzienrat Löwe; der bekannte Bildhauer Professor Manz. — Den Roten Adlerorden 4. Klasse: der Abg. Dietrich Hahn, Dr. Jäger-Spener, Dr. Waber. — Den Stern zum Kronenorden 2. Klasse: Oberpräsident v. Jagow in Danzig; Oberpräsident Freiherr von Schorlemer-Goltz; Oberpräsident v. Trotz zu Solz in Potsdam; Oberpräsident v. Waldow-Polen. — Den Kronenorden 2. Klasse: Geh. Kommerzienrat Eduard Arnhold-Berlin; Bischof Demmel in

Sonn; Bischof Schmitt-Gulda; Oberreichsanwalt Dr. Zweigert beim Reichsgericht. — Den Roten Adlerorden mit Eisenkranz: Dr. Heiligenstaedt, Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin und Martini, Präsident der Eisenbahndirektion in Cassel. — Den Roten Adlerorden 3. Klasse: Adolf Ernst, Theaterdirektor. — Den Kronenorden 1. Klasse erhielt Wirkl. Geh. Rat Dr. Hagen, Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt. — Den Kronenorden 2. Klasse: Kriege, Wirkl. Geh. Legationsrat und Vortragender Rat im Auswärtigen Amt; Freiherr Heinrich v. Dillendorff, Kaufmann in Hamburg; Dr. Freiherr v. Schorlemer-Kieser, Oberpräsident in Coblenz. — Den Kronenorden 2. Klasse mit Stern: Dr. v. Glasenapp, Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums. — Den Kronenorden 2. Klasse: Dr. Solz, Gouverneur von Samoa. — Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: Dr. Seib, Gouverneur von Kamerun. — Den Kronenorden 2. Klasse mit Stern: Dr. Weh, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und Präsident des Oberlandeskulturgerichts; v. Roux, Direktor des Königl. Hausarchivs-Berlin. — Den Kronenorden 2. Klasse: v. Blotow, Wirkl. Legationsrat und Vortragender Rat im Auswärtigen Amt mit dem Titel und Rang eines außerordentlichen Geleandten; v. S. Kapitän zur See, Chef des Stabs der Hochseeflotte (bekannt von der Beschießung des Taku-forts durch S. M. S. „Albatros“). — Den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eisenkranz: v. S., Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und Präsident des Kaiserl. Patentamts; v. Jonquière, Direktor des Reichsamts des Jauern; v. S., Direktor des Reichsfinanzamts.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Staatssekretär Dernburg wurde gestern Nachmittag von dem König Friedrich August von Sachsen in Audienz empfangen. Dem Vorron des Staatssekretärs Dernburg in Dresden über die industriellen Fortschritte in den Kolonien wohnt auch der König von Sachsen und andere Angehörige des königlichen Hauses sowie die Spitzen der Behörden bei. In seiner Schlußansprache betonte Oberbürgermeister Heutler, daß der Vortrag Dernburgs die Überzeugung verfestigt habe, daß die Leitung des Reichskolonialamts sich in den besten Händen befindet.

Das Befinden des greisen Zentrumsabgeordneten Graf v. S. hat sich im Laufe des gestrigen Tages erheblich verschlechtert. Der Kranke befindet sich in einem agonisierenden Schlaf. Der Kräfteverfall hat zugenommen. Der zum Gehenden von Mexiko ernannte bisherige deutsche Generalkonsul in New York, v. S., begab sich von New York aus auf seinen neuen Posten.

Senator Freie in Bremen, der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete, ist nach kurzer Krankheit einem Herzleiden erlegen. Er wurde am 26. März 1843 in Bremen geboren und vertrat den bremischen Wahlkreis 1883 bis 1908 im Reichstag. Er gehörte der freisinnigen Vereinigung an.

* Die Vorbereitungen zum Empfang des englischen Königs in Berlin. Anlässlich des bevorstehenden Besuchs der Reichshauptstadt durch König Eduard von England hat der Kaiser den Oberbürgermeister Kirchner und die Herren der magistratischen Ausschusskommission zu sich gebeten, um mit ihnen über die Maßnahmen zum Empfang des Königs zu sprechen. Der Kaiser hat dabei den Wunsch geäußert, daß die Anstalt in der Einzugstraße möglichst farbenprächtig sein möge und daß für diejenigen, die zum Empfang des Königs erscheinen, mit Rücksicht auf ihre Gesundheit ein Zelt gebaut wird. Ferner sollen die Herren nicht mehr, wie früher, im Grad erscheinen, sondern zum Schutz gegen raube Witterung mit Über-

ziehern versehen sein und nicht mit entblößtem Kopf während der Rede des Oberbürgermeisters dastehen; endlich sollen auch die Damen mit warmen Sachen versehen sein. Wie verlautet, besteht bei dem König von England der Wunsch, bei seinem nächsten Besuch in Berlin der Stadt Berlin offiziell in Begleitung des Kaisers einen Besuch im Rathaus abzugeben.

* Zu den Treibereien gegen Bülow. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die mehrfach von uns behandelte Kampagne, die in einem Teil der Zentrums-Presse in den letzten Wochen gegen den Reichskanzler geführt worden ist, veranlaßt ein ausländisches Blatt zu einer Umfrage bei den deutschen Parlamentariern. Unter den mitgeteilten Äußerungen befindet sich auch eine Bemerkung, derzufolge einige hohe Militärs sich daran beteiligen hätten, dem Kaiser Anerbietungen wegen des Kanzlerwechsels zu machen. Diese hohen Militärs, so wird weiter gesagt, könnten es dem Fürsten Bülow nicht verzeihen, daß er nicht zu Beginn der Marokko-Affäre Abrechnung mit Frankreich gehalten hätte. Zur Begründung dieser Angabe wird jedoch nicht das mindeste beigebracht, offenbar, weil sie tatsächlich unbegründet und beweislos ist. Wir können deshalb die erwähnten Äußerungen als einen halluzinösen Versuch, Mitglieder der Armee der Teilnahme an einer politischen Intrige zu beschuldigen, nur lebhaft bedauern.

* Die Kronprinzliche Sammlung für „Rothob“. Der Kronprinz und die Kronprinzessin erlassen eine Mitteilung, in der sie allen Spendern zur Kronprinzlichen Sammlung herzlich danken. Die Sammlung hat in einer Höhe von dreihunderttausend Mark ihren Abschluß gefunden. Zur Übergabe der Sammlung wurde eine Deputation von Arbeitern der Zeche „Rothob“ im Kronprinzlichen Palais empfangen, welche dem Kronprinzenpaar Vorschläge über die Verwendung der Geldmittel unterbreitet hat. Die aus den Kreisen der Spender geäußerten Wünsche werden, soweit wie möglich, berücksichtigt werden.

* Die preussischen Richter zur Besoldungsvorlage. Der Beschluß der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Besoldungsvorlage hat starke Erbitterung bei den preussischen Richtern erster Instanz hervorgerufen. Die Amtsgerichtsrät Fischer, der darüber genau orientiert sein muß, da er der stellvertretende Vorsitzende der neu gegründeten Berliner Richtervereinigung ist, in der Deutschen Juristen-Zeitung mitteilt, herrscht deshalb tiefe Verstimmung in den Kreisen dieser Richter, weil die Kommission neuerdings beschlossen hat, einem Drittel der Regierungsräte, die sich in „gehobenen Stellungen“ befinden, eine Zulage von 600 M. zu gewähren. Zugleich mit diesem Drittel wird ein weiterer Teil der übrigen höheren Beamten mit dieser Zulage bedacht. Die nach jahrelangen Mühen und Kämpfen endlich erreichte Gleichstellung aller höheren Beamten würde aber durch diese Ausnahme beseitigt.

* Auflösung der „Rackflogen“. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist von den Rackflogen beim Polizeipräsidentium eine Erklärung eingereicht worden, wonach die Freunde und Freundinnen der „Rackkultur“ nicht erst die Fortsetzung der verbotenen Parliamentsdebatte abwarten wollten, sondern „angesichts des Mißverständnisses ihrer Ziele (1), das im Abgeordnetenhaus zutage trat, sich auflösen haben, ihre Verbindungen aufzulösen bis zu einer Zeit, die für „die nationale Notwendigkeit der Zuchtungs-politik“ mehr Verständnis hat“. Die Erklärung, die entschieden föhlich zu nennen ist, betont zum Schluß, daß weder die Rackflogen noch der Verfasser der im

Parlament genannten Rechtfertigungsdenkschrift von dieser Veröffentlichung irgend einen pekuniären Vorteil hat. — Somit wären also die Rackflogen — hoffentlich für immer abgetan.

* Die Wahlreform in Sachsen. Der Bericht der verstärkten Wahlrechtsdeputation der ersten Kammer ist schon erschienen. Nach demselben wird die zweite Kammer künftig aus 91 Abgeordneten gebildet, die alle sechs Jahre neu gewählt werden. Das Wahlverfahren ist geheim und direkt und sieht für jeden Wähler eine Grundstimme, sowie für Besitz und Bildung eine zweite, dritte und vierte Pluralstimme vor. Der das 50. Lebensjahr vollendet, erhält eine Zusatzstimme. Mehr als vier Stimmen stehen keinem Wähler zu. — Das Plenum der ersten Kammer wird sich am Mittwoch mit dem Entwurf beschäftigen.

* Wahlrechtsdemonstrationen in Dresden. Nach Schluß von vier in Dresden abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlrechtsversammlungen versuchte am Sonntag eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vom Altmarkt aus durch den Polizeifordon einen Durchbruch nach dem Residenzschloß zu erzwingen. Die Polizeimannschaften machten von der Waffe Gebrauch. Auf beiden Seiten kamen Verwundungen vor. Zwanzig Demonstranten wurden festgenommen, darunter die Stadtverordneten Nießke und Kühn, die auf dem alten Markt Anreden hielten. Spät Abends fanden noch mehrere Ansammlungen auf der Straße statt.

* Übertriebene Meldungen. Zu der Meldung von der angeblichen Beschädigung der beiden Voermann-Dampfer „Marie Voermann“ und „Henriette Voermann“ durch den librischen Kreuzer „Sax“ teilt die Voermann-Gesellschaft mit: Von einer Beschädigung der Dampfer kann keine Rede sein. Die Dampfer sind nur angehalten und durch einige Stunden Aufenthalt belästigt worden. Die Voermann-Gesellschaft hat sich bereits beschwerdeführend an das Auswärtige Amt gewandt.

* „Groß-Düsseldorf“. Die am 1. April neu einzugemeindeten Bezirke bringen der Stadt Düsseldorf zusammen einen Personenzuwachs von über 60 000 Seelen, so daß die Einwohnerzahl auf 350 000 steigt. Sie erweitern den Flächeninhalt um 7072 Hektar, was mit dem jetzigen Stadtgebiet (5226,58 Hektar) eine Gesamtfläche von 12 298,58 Hektar ergibt. Da Köln einen Flächeninhalt von 11 120,01 Hektar, Frankfurt a. M. von 8891,25 Hektar, Hamburg von 7690 Hektar, Berlin sogar nur 6852,26 Hektar umschließt, wird Groß-Düsseldorf dem Umfange nach zunächst die größte Stadt Deutschlands sein.

* Die zweitgrößte Stadt Preußens. Dem Breslauer Gemeindeblatt zufolge erreichte Breslau in der ersten Januarwoche eine halbe Million Einwohner und ist damit die zweitgrößte Stadt Preußens, die sechste Deutschlands, nach Berlin, Hamburg, München, Dresden und Leipzig.

Parlamentarisches.

Die Besoldungsvorlage in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses. Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte am Samstag endgültig die Gehaltsätze der Besoldungsvorlage für die vortragenden Räte und für die in der Klasse 50 gleichgestellten Beamten auf 7000, 8500, 10 000 und 11 500 M. fest, so daß vor Verkündung des Gesetzes die angestellten Beamten bis zur Aufrückung in die zweite Stufe auf 7500 Mark verbleiben und die pensionsmäßigen Stellenzulagen bei der Beförderung für die Berechnung des neuen Besoldungsdienstalters als ein Teil des Ge-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Chinesische Geschmackskünste.

Delikate Genüsse vermitteln die Ausübung chinesischer Bilder, die aus dem Besitz der Frau Julia Begerer in der Berliner Akademie ausgestellt waren. Die Sammlerin hat sie selbst auf blühenden Reisen mit Glück und Erfolg zusammengebracht.

Für uns waren diese Werke große Geschmacksverlebensnisse. Alle die Qualitäten, die an den japanischen Volschnitten guter Herkunft anzutreffen, die ionigen Harmonien, das Spiel der farbigen Flächen gegeneinander, der Zauber der Komposition, die mit sparsamen Akzenten, mit dem Hexensfiltern des Wesentlichen fruchtbarste Illusion gibt, die Raumdisposition, die so pikant die Motive auszeichnet, sie an die wirkungsvollste Stelle stellt, das findet man diesen chinesischen Wandbildern vollendet vorgezeichnet.

Sie sind meist auf Selde gemalt, dann auf breite Papierbänder mit Holzfäden geflecht, ganz in der Art der Akatemons. Und ebenso wurden sie auch verwendet, d. h. zusammengerollt in Trüben aufbewahrt und selten nur als Schmuck und Aufmerksamkeit für besondere Gelegenheiten aufgehängt.

Die futuristisch wissenschaftliche Betrachtung, das Eindringen der religiösen allegorischen Sprache und ihre Deutung ist ein Kapitel für sich, an das der Laie natürlich nicht rühren kann. Wir wollen hier nur von dem dekorativen Zauber und der suggestiven Ausdruckskraft dieser Objets d'art einiges zu sagen versuchen, und das möglichst unmittelbar vor dem anschaulichen Beispiel.

Frappant vor allem sind die Tierdarstellungen. Von einer Lebendigkeit der Charakteristik momentan zucht und dabei in aller naturalistischen Echtheit auf das Dekorative angesehen. Der Karpfen schnell aus Strudelwellen auf, ganz impressionistisch sein wird dabei die an metallische Hammer Schlagmusterung erinnernde Schuppenfläche in Gegenwirkung gestellt zu dem Bandgekränzel der Wellen.

Das Gefieder der Hühner schimmert wie Cloisonné, wie Jellenschnitz, Email.

Ein Reh wird auf die pikante Tupfenmusterung hingestellt.

Ornamental gefüllt ist das alles, das Federkleid der Vogel in schneiger Weiche, überfunkelt von den warmen Farben des Fruchtgeweihs, oder paralleli-

sierend, wenn die weißfederigen Kraniche mit dem Mandgestirder aus dunkleren Wägen geflecht werden zu blauen Völkern mit tiefgelben Stabfäden.

Mit einem Glau ohne Gleichen ist ein Tiger hingelegt, ganz sparsam in den Mädeln, nur auf Streifenfläche komponiert, aber das vibriert und febert, als sollte er jeden Moment aufspringen, und auch hier fehlt der artistische Akzent, das Epigrammatische nicht, und der Hintergrund der freisichigen Tigerfläche ist ein freisichiges Schiffsgebüsch.

Ein Farbenjuoco ist der geduckte Hahn unter den Rosen. Und eine wichtige Komposition das Kamel mit dem Pflaster, das draungelb mit seiner gebirgig wirkenden Rückenlinie gegen einen ihm verwandten grauen Berg-Höhenzug gestellt ist.

Der Priester — sein roter Mantel bringt in die Chamois-Harmonie einen hellen Klang — wie das Kamel schauen nach oben nach dem über ihnen fliegenden Vogel: „es wird Abend und es fängt leise an zu schneien“. Wie musikalischer Begleitklang hebt dies Wort als Mandelstahl dabei.

Diese Kunst liebt sich sinnvolle Einfalls spiele, und die ornamentale Schrift, in der eine graziose Spritzeile oft in Form einer Schmuckleiste einer Darstellung geflecht wird, stimmt sich ihr wesenhaft ein.

Reizend ist die Devise für ein Frauenportrat: Sie sitzt hinter einem Fenster, liebt rote Kleider und steht aus wie eine abgefallene Aprikosenblüte. Dies Portrat ist natürlich eine Sinfonie in Rot, nuanciert durch das Blau des Zwischenraumes am Brustauschnitt.

Frappant ist der Impressionismus in manchen Darstellungen. Da ist das Bildnis eines Vektors, so fowerrän und eindringlich als hingeworfener Strichen komponiert, daß man an Manetische Gestalten denkt.

J. Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

Gräfin v. Wildenbruch.

Berlin, 17. Januar. Heute nachmittag fand im Hause von Ernst v. Wildenbruch eine Trauerfeier für den Verstorbenen statt. Der braune Eisenfarg, in dem der Entschlafene ruhte war im Erkerzimmer der Wohnung aufgebahrt. Eine kleine Trauergemeinde hatte sich eingefunden, unter welcher Geheimrat Lehmann vom Auswärtigen Amt, Paul Lindau, der namens der Generalintendantur einen

Kranz niederlegte, besonders zu bemerken waren. Zu Anfang der Feier nahm der Konistorialrat Spinner aus Weimar, ein Freund der Familie, das Wort zu einer Gedächtnisrede. Nach ihm kennzeichnete Geheimrat Dillhen Wildenbruchs dichterisches Schaffen. Zum Schluß sprach Professor Brandel namens der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft und namens des Vereins zur Erhaltung des Deutschlums im Auslande. Die Feier schloß mit dem Vortrag des Liedes: „Willst du nun ruhen, willst du nun rasten“ aus Wildenbruchs „Wilhelm“, das von Sigrid Hummel, der Tochter des Komponisten, gesungen und vom Komponisten selbst begleitet wurde.

Der Kaiser richtete an die Witwe des Dichters Wildenbruch nachstehendes Telegramm: „Die Meldung von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit herzlicher Teilnahme erfüllt und spreche ich Ihnen mein wärmstes Beileid aus. Mit dem deutschen Volk beklage ich den Verlust des trefflichen Mannes und gottbegnadeten Dichters, dessen Lebenswerk der Welt und Nachwelt unvergängliche Schätze geschaffen und geschenkt hat. Wilhelm I. R.“

Theater und Literatur.

Bei der gestrigen Fortsetzung von Wagners „Nibelungenring“ mit der Vorstellung Die Walküre im Hoftheater erregte das Gaußpiel des Herrn Siegmund Krauß vom Hoftheater in Dessau besonderes Interesse. Der einstige Heldentenor unserer Hofbühne kehrt alljährlich als immer wieder gern gesehener und geehrter Gast hierher zurück. Seine gestrige Darstellung als „Siegmund“, eine Rolle, welche seiner künstlerischen Eigenart in weitestem Maße entgegenkommt, erfreute wieder durch stimmliche Bucht und gesungene Kunst, Gensu wie durch dramatische Gehaltskraft, Sorgfältigkeit, mit denen der geschulte Sänger reichen Beifall erntete. Unsere einheimischen Kräfte durften sich mit ihm in die Ehren des Abends mit Recht teilen: die Herren Braun und Schüb, beide stimmungsvoll als Hunding und Notan, Frau Müller-Weich, die die „Sieglinde“ zu ihren besten Rollen zählt, Fraulein Heßel, deren „Frida“ eine äußerst wirkungsvolle und interessante Leistung war, und endlich Frau Seffler-Burkard als „Brunnhilde“ stimmlich und darstellerisch von vordemher Gewalt.

Wissenschaft und Technik.

Sven Hedin ist Samstag in Stockholm eingetroffen.

haltes behandelt werden sollen. Die Kommission fasste ferner u. a. noch folgende, die Beamten in der Provinz betreffende endgültige Beschlüsse: Pensionsfähige Zulage von 2100 M. wird gewährt: Oberregierungsräten, welche ständige Vertreter von Regierungspräsidenten sind. Oberförstmeister erhalten je 1200 M. pensionsfähige Zulage. 1200 M. pensionsfähige Zulage erhalten ferner 24 Oberregierungsräte für die Vertretung der Präsidenten der Oberzolldirektionen, fünf Oberbergräte für die Vertretung der Berghauptleute, 33 Oberregierungsräte, 33 Oberbauärzte, 10 Oberregierungsräte bei den Regierungen als Abteilungsdirigenten, Verwaltungsgerichtsdirektoren, Oberbauärzte, 10 Oberregierungsräte der Generalkommissionen für die Vertretung der Präsidenten und die mit der Unterstützung der Präsidenten in den Präsidialgeschäften beauftragten Konsistorialräte bei den Konsistorien. Bis zu einem Drittel der Zahl der etatsmäßigen Stellen erhalten je 600 M. pensionsfähige Zulage: Regierungsräte, Regierungsräte in gehobenen Stellungen, bei der Verwaltung der direkten Steuern, die etatsmäßigen Mitglieder der Oberzolldirektion, die Mitglieder der Oberbergämter, die etatsmäßigen Mitglieder der Eisenbahndirektionen, die etatsmäßigen Mitglieder der Ansiedelungskommission, Regierungs- und Gewerberäte, Regierungs- und Gewerbeschulräte, Räte bei den Generalkommissionen, Räte bei den Konsistorien, Verwaltungsräte, Justizräte bei den Provinzialkollegien, Schulräte, Regierungs- und Medizinärzte.

Der Landtag zur Aufhebung des Gemeindesteuerprivilegs der Beamten. In der Samstag-Sitzung der obersten Gemeinde-Kommission des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen: Die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten sowie die Beamten des königlichen Hofes werden in den Gemeinden zur Einkommensteuer gleich den übrigen dieser Steuer unterworfenen Personen herangezogen, sofern nicht mehr als 100 Prozent Zuschlag erhoben werden. Werden Zuschläge in größerer Höhe erhoben, so trifft der Mehrbeitrag der Zuschläge nur den auf das außerordentliche Einkommen entfallenden Steuerfuß. Werden besondere Einkommensteuern erhoben, so darf der Steuerfuß, soweit er das dienstliche Einkommen betrifft, nicht über den Betrag hinausgehen, der bei einer Zugrundelegung des Staatseinkommensteuertarifs, bezw. des Paragraphen 38 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 auf das Einkommen entfallen würde. Hinsichtlich der schon vor dem 1. April 1909 angefallenen Steuern, sowie der Militärpersonen, Geistlichen, Gemeindeführer und unteren Kirchendiener bewendet es bei den bestehenden Bestimmungen. Dasselbe gilt von den Naturaldiensten und von der steuerlichen Behandlung der Ruhegehälter, der laufenden Unterstützungen, Fahrtengehälter, Witwen- und Waisengehälter, Sterbe- und Gnadengelder, sowie derjenigen Dienstbezüge, welche nur als Ersatz harter Ausgaben zu betrachten sind, mit der Maßgabe, daß die bisherige Steuerfreiheit und der Gnadenmonat sich auch auf die Gnadenverteilung erstreckt. Alle auf statutarischem Recht oder Privilegien begründeten Bestimmungen werden aufgehoben. In dessen erhalten die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits im Gebrauch solcher Bestimmungen befindlichen Beamten ihre Berechtigungen noch auf Lebenszeit.

g. Eine ungünstige Wahl. Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses erklärte, wie wir schon kurz meldeten, am Samstag die Wahl des Abg. Kille (bei keiner Fraktion) einstimmig für ungültig. Kille ist in Bellerfeld-Krefeld mit 87 Wahlmännerstimmen gewählt worden gegen 82 Stimmen, die auf einen Freikonservativen fielen. Von seinen Wahlmännerstimmen wurden 4 wegen ungenügender Besetzung des Wahlvorstandes und 2 wegen falschen Losens für ungültig erklärt. Da nunmehr keine Mehrheit mehr für Kille vorhanden war, mußte die Wahl kassiert werden. — Ferner wurde die Wahl des in Schöneberg-Bezirk gewählten Abg. Reinbacher (frei. Vpt.) beanstandet. Die Kommission beschloß, sich an den Magistrat von Niddorf zu wenden, um von ihm eine Auskunft über die in dem sozialdemokratischen Wahlprotest aufgestellten Behauptungen zu bekommen. Diese Behauptungen gehen dahin, daß bei gleichen Steuerpflichtigen Wähler in eine höhere Klasse nur deshalb hineingekommen sind, weil sie nach dem Alphabet voranstanden. Ferner soll der Niddorfer Magistrat gefragt werden, ob die Steuererhebungen für 1908 noch nicht fertig waren, als die Wählerlisten aufgestellt wurden. U. a. wurde dann auch die Wahl des Abg. Lehmann (natl.) für gültig erklärt.

pl. Die Kommissionsberichte über die Beamten- und Pflanzverbreitung erscheinen in den nächsten Tagen und sind von der königl. Hofbuchdruckerei Wilhelm Greve, Berlin SW. 68, zu beziehen. Preis: Beamtenbefolgung (4 Teile und Sachregister, 650 Seiten) 8,50 M., katholische Weisliche 50 Pf., evangelische Weisliche 30 Pf., einschließlich Porto. Wenn die Bestellung bis zum 22. Januar eingeht, ermäßigt sich der Preis auf 6,40 M., 25 Pf., 20 Pf. Die Versendung erfolgt nur nach portofreier Voreinsendung des Betrages. Der Bericht über die Lehrerbefolgung erscheint später.

L. C. Zeugen in Wahlprüfungsachen. Der Justizminister hat, wie uns geschrieben wird, in einem Erlass allgemein angeordnet, daß solchen Personen, die auf Beschluß der Parlamente als Zeugen in Wahlprüfungsachen vernommen werden, Gebühren nach der Gebührenordnung für Zeugen zu zahlen sind. Veranlaßt wurde dieser Erlass dadurch, daß im Wahlkreis Marburg verschiedene Amisgerichte die Zahlung von Gebühren ablehnten. Das Landgericht Marburg hatte diese Ablehnung bestätigt und ebenso das im Beschwerdewege angezogene Oberlandesgericht Cassel. Durch den Erlass des Justizministers ist nun diese Entscheidung des Oberlandesgerichts hinfällig geworden.

Rechtssprechung und Verwaltung.

*** Ausdehnung der staatlichen Beihilfe für ländliche Arbeiteransiedlung. Eine für die Förderung der Ansiedlung von Landarbeitern sehr wesentliche Entscheidung, die sich nicht nur auf Ostpreußen, sondern auf alle Provinzen bezieht, hat, wie wir an anderer Stelle erfahren, die Regierung jetzt getroffen. Durch eine kürzlich verbriefte Resolution ist bekannt, daß die in voriger Woche abgefallenen Konventionen

in den beteiligten Ministerien sich auch mit der Arbeiteransiedlung in Ostpreußen befaßten und daß der Staat hierfür Mittel zuzuschicken beschließt. Außerdem ist aber kürzlich bestimmt worden, daß die neuerdings veröffentlichten Grundzüge über staatliche Beihilfe für die Ansiedlung ländlicher Arbeiter in Ostpreußen vorläufig auch auf alle übrigen Provinzen ausgedehnt werden sollen. Dieser Beschluß hat praktisch zur Folge, daß der Staat aus den laufenden Mitteln des Landwirtschaftsministeriums für jede in Betracht kommende Arbeiteransiedlung in den preussischen Provinzen eine Beihilfe bis zu 800 M. aufwenden wird. Die Regierung ist, wie hieraus hervorgeht, der Forderung der Ansiedlung von ländlichen Arbeitern nach Möglichkeit entgegengekommen. Es wird jetzt wesentlich Sache der Gutsherren sein, ihrerseits tatkräftig mit praktischen Maßnahmen in der Bestimmung vorzugehen.

Heer und Flotte.

w. Eine Gegenüberstellung der Kosten der deutschen und französischen Seeresverwaltung. In einem längeren, mit Statistiken reich gespickten Artikel beschäftigt sich der bekannte General Langlois mit den militärischen Budgets von Frankreich und Deutschland und kommt dabei, wie von seinem Standpunkte aus auch nicht anders zu erwarten, zu dem Resultat, daß Frankreich noch viel zu wenig ausgibt. Unter dem deutschen Gesichtswinkel ist am interessantesten an der ganzen Arbeit ein Vergleich zwischen den pro Kopfkosten der beiden Länder, der sich auf die Zeit seit 1875 erstreckt. Darnach betragen im Anfang dieses Zeitraumes die Kosten in Frankreich für den Kopf 1242 Frank, in Deutschland 1021; 1892 waren sie auf dem gleichen Niveau (1162, resp. 1163 Frank) angelangt. Während aber Frankreich heute für den Kopf nur 1150 Frank ausgibt, beträgt diese Summe in Deutschland 1598 Frank. Für die immer wieder versprochene „Sparsamkeit“ der deutschen Seeresverwaltung sprechen diese Biffern allerdings nicht!

Deutsche Kolonien.

Die Entwicklung von Deutsch-Südwestafrika. Eine dem Reichstag neuerdings zugegangene Denkschrift schildert in anknüpferlicher Weise die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Deutsch-Südwestafrika. Die Pazifizierung macht große Fortschritte. Wohl treiben sich noch im Norden da und dort Herden herum, aber sie bilden keine Gefahr mehr für die Besiedelung des Landes. Die Aufhebung der Kriegsgefangenschaft konnte mit Schluß des Berichtsjahres durchgeführt werden. In den Vondelslokalitäten herrschte im allgemeinen Ruhe, auch die Ovambos verhielten sich durchaus friedlich. Die weiße Zivilbevölkerung ist von 7110 auf 8213 gestiegen und als besonders beachtenswert wird hervorgehoben, daß die Frauen im Schutzgebiete um 412 und die Kinder um 295 zugenommen haben, die Geburten sind von 152 auf 204 angewachsen. Allerdings hat eine Auswanderung von 203 Köpfen stattgefunden, zumeist waren es aber Ausländer, die der Mangel an Land gebracht hatte. Die Zahl der Eingeborenen wird ohne die Ovambos auf 50 000 geschätzt. Die gesundheitlichen Verhältnisse waren im allgemeinen zufriedenstellend. Die Regenfälle waren wenig ergiebig, besonders im Süden waren deshalb manche Farmer gezwungen, ihre Farmen mit dem Vieh zu verlassen und günstigere Plätze aufzusuchen. Nach einem sehr heißen Sommer trat besonders zeitig heftiger Frost ein und vernichtete viele Garienerträge. Auch ein Erdbeben hat die Kolonie heimgesucht.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Prag kam am Samstag eine zehngliedrige Deputation Pariser Studenten an zur Hohen 100-Jahresfeier des Kautenberger Dekretes, welches zur Auswanderung der deutschen Studenten und Professoren aus Prag nach Leipzig führte. Eine große Menschenmenge empfing die Franzosen am Bahnhof. Sodann gab es Demonstrationen auf dem Graben; deutsche Studenten wurden insultiert. Die Wache schritt energisch ein. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Um 8 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

Rußland.

Bei der Beerdigung des Admirals Roschdestwensky hat der Flaggeladjutant des deutschen Kaisers Dinke zwei Kränze im Auftrag des Kaisers und des Prinzen Heinrich von Preußen niedergelegt.

Während der letzten 24 Stunden bis Sonntag sind wiederum 94 Cholerafälle vorgekommen, von denen 9 einen tödlichen Verlauf genommen haben.

Frankreich.

Ministerpräsident Clemenceau stellt jetzt in Abrede, daß der Marineminister Picard seine Entlassung zu nehmen gedenke. Der Minister sei vielmehr eifrig mit Plänen der Reorganisation der Marine beschäftigt.

Die Kammer wird heute die am Freitag abgebrochene Debatte über Marokko beenden. Faure wird im zweiten Teil seiner Rede das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland behandeln und Nachdruck darauf legen, daß die marokkanischen Schwierigkeiten und mit ihnen ein Element allgemeiner Unruhe möglichst bald aus der Welt geschafft werden sollten. Auf Faures wird der Minister des Äußern Pichou antworten.

In Toulon lief das Panzerschiff „Voltaire“ vom Stapel.

Schweden.

Am Samstag wurde der Reichstag wieder eröffnet. In der Thronrede heißt es u. a.: Die Beziehungen Schwedens zu den fremden Mächten seien sehr befriedigend. Die Übereinkommen mit den verschiedenen ausländischen Mächten über die Nordsee seien gleichfalls ein Glied in der Kette der Bestrebungen zur Schaffung von Garantien für die Aufrechterhaltung des Friedens. Unter den vorbereitenden Gesetzentwürfen nennt die Thronrede auch den Wahlrechtsentwurf.

Das dem Reichstage vorgelegte Budget balanciert mit 228 Millionen in Einnahme und Ausgabe. Das laufende Finanzjahr weist ein Defizit von drei Millionen Kronen auf. Es werden neue Steuern gefordert. Beim Budget des Äußern werden Mittel für eine dem Ministerium des Äußern unterstehende Presseabteilung verlangt, die der Presse Auskunft geben und gegebenenfalls irrtümliche Nachrichten berichtigen soll.

Serbien.

Zwischen Kaiser Franz Joseph und König Peter von Serbien wurden Neujahrsdepechen gewechselt. König Peter beglückwünschte den Kaiser am Neujahrstag neuen Stils, worauf der Kaiser am orthodoxen Neujahrstage an König Peter eine Glückwunschsdepeche richtete.

Trotz amtlicher Dementi erhält sich das Gerücht, daß König Peter sich mit Abdankungs-Absichten trage. Außerdem verläutelt, daß die Parteiführer darin einig sind, daß, wenn das Ereignis eintritt, die Familie Karageorgewitsch exiliert und das Volk zur Wahl eines neuen Königs schreiten wird.

Bulgarien.

Der Regierung nahestehende Blätter wollen erfahren haben, daß wegen der ungeklärten äußeren Lage die Mitglieder des diplomatischen Korps beschloffen haben, bis auf weiteres denjenigen Veranlassungen fern zu bleiben, an denen der König und die Königin teilnehmen.

Türkei.

Der Sultan ist leicht erkrankt, weshalb die Audienzen abgesagt wurden.

China.

Der englische Gesandte Jordan und der amerikanische Gesandte Rodhill gaben einer Meuter-Meldung zufolge ihrer Genehmigung über den Empfang Ausdruck, der ihrer Mission seitens des Prinzen Tsching zuteil geworden war. Der Prinz empfing sie in dem Geiste, in dem sie kamen, als Vertreter zweier befreundeten Mächte, und gab den Vorstellungen der Gesandten achtungsvoll Gehör. Sie fragten namens ihrer Regierungen an, ob die Entlassung Juan Shi Kals eine Änderung in der chinesischen Politik bedeute. Prinz Tsching gab ihnen die amtliche Versicherung, daß dies nicht der Fall sein werde. Dem Vernehmen nach ist die durch den Sturz Juan Shi Kals geschaffene internationale Lage damit beendet. Tangshaoy, dessen Zurückberufung angekündigt worden war, bekam die Erlaubnis, seine Mission in abgeänderter Weise fortzusetzen. Er wird in jedem Lande, bei dem er angemeldet ist, sich etwa 14 Tage aufhalten.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Noch eine Lebende!

Der „Corriere d'Italia“ meldet aus Messina: Eine Abteilung Soldaten fand Freitagabend unter den Trümmern eines Hauses eine 70 Jahre alte Frau, die noch am Leben, aber so erschöpft war, daß sie nicht sprechen konnte. Die Frau wurde in das Krankenhaus verbracht, wo die Ärzte hoffen, sie retten zu können.

Neue Erdstöße.

In der Samstagnacht wurden in Messina wieder leichte Erdstöße verspürt. Ebenso erfolgte Samstagvormittag eine ziemlich starke Erdrerschütterung, die den Einsturz mehrerer beschädigter Mauern zur Folge hatte. Die Nachforschungen nach Überlebenden dauern fort. Auf die Auffindung von Verhütteten sind Geldpreise ausgesetzt. An Lebensmitteln werden jetzt täglich 64 000 Rationen verteilt.

Die Hilfsstätigkeit.

Trotz des vorgestrigen leichten Erdstoßes, bei dem verschiedene Mauern und auch ein Haus einstürzten, werden die Rettungsarbeiten mit großer Energie fortgesetzt. Ein mit Holz beladener Dampfer, ein Geschenk des Königs, ist in Messina eingetroffen.

Der Kriegsminister reiste, nachdem er die Krankenhäuser und die schon aufgestellten Baracken in Reggio besichtigt hat, wieder ab. Die zurzeit errichteten Baracken sind imstande, 1000 Personen Obdach zu gewähren.

General Maza hat an den Ministerpräsidenten Giolitti folgendes Telegramm gerichtet: Die Kommission des Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die die Maßregeln zur Wiederinbetriebnahme des Hafens studieren soll, ist in Messina angekommen. Der Bau von Baracken schreitet fort und wird nach Ankunft von 200 Militärzimmern schneller vor sich gehen, doch ist sehr viel Holz nötig, um Baracken zu bauen für die zum Wiederaufbau der Stadt erforderlichen zahlreichen Arbeiter und für die Eigentümer, die die Trümmer ihrer Häuser durchsuchen möchten. Das portugiesische Schiff „Basco de Gama“ ist mit Material zur Hilfeleistung eingetroffen.

Ld. Paris, 18. Januar. (Drahtbericht.) Das „Journal“ meldet aus New York: Die Regierung beschloß, eine Summe von 2½ Millionen Dollar für die Opfer in Süditalien zur Errichtung von erdbebensicheren Häusern in der Meerenge von Messina errichtet werden sollen, zu bewilligen.

Deutschlands Hilfe.

Das deutsche Hilfskomitee für die in Süd-Italien durch Erdbeben Geschädigten macht bekannt: Gestern traf aus Neapel folgendes Telegramm ein: „Heißer Dank für soeben ausgespakte Liebesgaben. Internationales Hilfskomitee.“ — Die Sendungen nach Italien nehmen ihren Fortgang. Siebzehn Zeltbaracken für 500 Obdachlose sind mit zwei Monteuren unterwegs. Das rheinische Hilfskomitee sendet zehn Holzbaracken, die für dauernde Wohngelegenheiten geeignet sind und deren jede etwa zwanzig Personen aufnehmen kann. Das hamburger Hilfskomitee hat Genua weiterhin mit bedeutenden Geldsummen unter-

nicht. Das Bremer Komitee hat dem Komitee 40 000 Mark, die Stadt Mannheim ebenfalls 40 000 Mark überwiesen. Weitere Zuwendungen sind dringend erforderlich. Das Bureau befindet sich Berlin, Kistenstraße 10.

Die vom Bischof von Fulda angeordnete Kirchenkollekte für die Opfer des Erdbebens in Italien hat in der kleinste deutschen Diözese Fulda (226 Geistliche) die hohe Summe von 7000 M. ergeben. — Der Magistrat von Cassel hat dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, 3000 Mark zu bewilligen, zugestimmt.

„Undankbare Italiener.“

Unter der Überschrift „Undankbare Italiener“ bringt „Daily Chronicle“ Auszüge aus dem Tagebuch eines Matrosen des englischen Kriegsschiffes „Tunoon“, welches gemaltige Vorräte nach Messina brachte: 4. Januar. Wir tun immer noch, was wir können. Ich glaube, die Italiener sind eifersüchtig auf das, was wir getan haben, und darauf, daß wir so viele Vorräte brachten. Wir reisen morgen nach Malta ab. Gott sei Dank! — 5. Januar. Um 4 Uhr nachmittags verließen wir die Straße von Messina. Wir haben unsere ganzen Vorräte an dieses undankbare Volk veranlagt und müssen jetzt von Völkeln leben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Januar.

Ein seltenes Jubiläum

Konnte am Samstagabend der „Wiesbadener Unterstützungsbund“ begehen; es galt der 25jährigen Tätigkeit seines langjährigen Vorsitzenden, Herrn Redakteurs Karl Rötherdt, innerhalb des Vorstandes. Das Vereinsleben ist ja im allgemeinen, selbst dann, wenn es auf Liebhabereien gerichtet ist, die Mitgliedschaft nur zum Vergnügen, zur Unterhaltung oder Erholung zusammenführt, ein bewegtes und in der Meinung namentlich recht wechselvolles. Es gehört viel Gemeinsinn und große Liebe zur Sache dazu, alle Mißbilligungen und Anfeindungen, die es für Personen in leitenden Stellungen nun einmal mit sich bringt, überwinden zu können. Diejenigen, die es vermögen, sind selten, und sie verdienen, wenn sie ideale Zwecke zu fördern suchen, um so mehr Anerkennung. Um wie viel mehr aber ist diese einem Mann zu zollen, der sich, wie Herr Rötherdt, in den Dienst einer Vereinigung gestellt hat, die nicht einer Liebhaberei oder dem Vergnügen dient, sondern eine soziale Aufgabe zu erfüllen hat, bei der es sich um ernste und verantwortungsvolle Arbeit handelt, an der der Genannte nun ein Vierteljahrhundert, zum Teil sogar an leitender Stelle, mit großem Erfolg sich beteiligt hat. In rechter Würdigung solcher seltener Tüchtigkeit und seltener Hingebung an eine dem Gemeinwohl dienende Sache hatte der Vorstand des „Unterstützungsbundes“ eine besondere Ehrung des Jubilars beschlossen und, um auch den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich daran zu beteiligen, am Samstag im Saale des „Katholischen Lesevereins“ einen geselligen Abend veranstaltet. Vergnügungen liegen ja von seinen Bestrebungen, in Zeiten der schwersten Not Hilfe zu bringen, weit ab, aber in diesem Falle durfte er schon einmal eine Ausnahme machen. Und die Mitglieder waren ganz damit einverstanden, sie waren mit ihren Angehörigen sehr zahlreich erschienen, um an der Ehrung ihres verdienten und verehrten Vorsitzenden freudigen Anteil zu nehmen, was schon in der herzlichsten Begrüßung des Jubilars zum Ausdruck kam, als dieser in Begleitung des Ehrenvorsitzenden Moller im Saale erschien. Auch darüber empfand man große Freude, daß der Vierundachtzigjährige trotz der unangünstigen Jahreszeit die Reise von Worms hierher nicht gescheut hatte, um an der Ehrung seines langjährigen Mitarbeiters teilzunehmen und wieder einmal einige Stunden im Kreise des Bundes zu verweilen. Ein von dem Schriftführer Herrn Veal verlesener und von Fräulein Erhardt wirkungsvoll vorgelegener Prolog eröffnete die Feier, worauf nach kurzen, herzlichsten Worten der Begrüßung an die große Versammlung im allgemeinen und den Jubilar wie den Ehrenvorsitzenden im besonderen der zweite Vorsitzende, Herr Vorstandsvereinsbuchhalter Grütthaler, an den Jubilar, Herrn Rötherdt, eine Ansprache richtete, in der er mit warmen Worten der Anerkennung und dem Danke für dessen ersprießliche Tätigkeit in der Vereinsverwaltung, von 1884 bis 1891 als Schriftführer und von diesem Zeitpunkt ab als Vorsitzender, Ausdruck gab. Die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt, seien reichlich erfüllt, alle Erwartungen übertroffen worden. Einem Jubilanten, wie ihn der „Unterstützungsbund“ in dem Jubilar besitze, hätten sich nicht viele Vereine zu erfreuen. Trotz aller Bewegungen und Stürme, die im Laufe der 25 Jahre auch dem Bund nicht erspart geblieben, habe er treu aus seinem Posten ausgehalten. Der Vorstand habe deshalb diesen Tag nicht vorübergehen lassen wollen, ohne ihm seine Anerkennung und Verehrung auch äußerlich zu beweisen durch Widmung eines Ehrendiploms (von Kunstzeichner Bartholomäus hier sehr geschmackvoll in Farben ausgeführt) und einer goldenen Uhr. Möchte, so schloß Redner seine sehr beifällig aufgenommene Ansprache, das Ehrendiplom den Jubilanten an die Dankbarkeit des Bundes erinnern, die Uhr ihm nur frohe und gesunde Stunden anzeigen, und er selbst dem „Unterstützungsbund“ noch recht lange erhalten bleiben. Das Doch auf den Jubilar fand freudigen Widerhall in der Festversammlung. Von verwandten Korporationen beehrte den Jubilar zunächst die „Sokal-Sterbeversicherungskasse“ durch ihren Vorsitzenden Herrn Lehrer Erhardt, der zugleich ein (von Lithograph Sprunckel hier sehr schön ausgeführtes) Diplom unter Glas und Rahmen überreichte. Reichen Anteil nahm auch die „Frauen-Sterbekasse“ an dieser seltenen Ehrung des Herrn Rötherdt, da dieser nicht nur zu ihren Mitbegründern gehört, sondern ihr auch durch seine jahrelange Mit-

arbeit im Vorstand wertvolle Dienste geleistet hat. Sie ließ durch ihren Rentanten E. Vosacker die herzlichsten Glückwünsche und freundliche Grüße übermitteln. Herr Moller, dessen große körperliche Müdigkeit und geistige Frische und Beweglichkeit angenehm auffielen, gedachte ebenfalls mit beredten Worten der Anerkennung der erfolgreichen Tätigkeit des Gefeierten im Interesse des Bundes. Der Gedanke, so betonte der alte verehrte Weise, nicht umsonst gearbeitet zu haben, das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung und die Anerkennung seiner Vereinsgenossen gingen über alle Denkmäler hinaus. Der „Allgemeine Vorkauf- und Spar-Lassenverein“, der mit dem „Unterstützungsbund“ schon lange in Geschäftsverbindung steht und zu ihm, nicht zuletzt durch die Vermittlung des Jubilars, die angenehmsten Beziehungen unterhält, ließ diesen, den langjährigen 2. Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Vereins, durch ihren Direktor, Herrn Meis, beglückwünschen. Der Jubilar dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen mit bewegten Worten. Er meinte in seiner bescheidenen Weise, es sei zu viel und er wisse nicht, wie er dies alles verdient habe. Seine Versicherung, sich dieser herzlichsten Sympathien würdig zu zeigen und dem „Unterstützungsbund“ so lange als möglich weiter zu dienen, fand lebhaften Anklang. Wenn schon von vornherein, ganz der Devise des „Unterstützungsbundes“: „Einer für alle, alle für einen“ entsprechend, die Stimmung eine einträchtige und herzliche war, so wurde sie noch erhöht durch die wertvollen musikalischen und sonstigen Darbietungen des Abends, wie des Quartetts der Herren Deh (1. Violine), Schmidt (2. Violine), E. Simmler (Cello) und H. Alexi (Klavier), des „Concordia“-Doppelquartetts der Herren Cray, Dieser, Hoffarth, Dobler, Ren, Rödel, Brasch und Schmidberger, des Fräuleins Bernhardt und des Herrn Vosack (Defflamation und Klavier), der vorstreblichen Gesangsvereine Rey und Schmidberger, des kleinen Lehmann als großen Humorspieler, und die von den Vorstandsmitgliedern Bureauvorsteher Ph. Bed und Magistratssekretär E. Stoll zu Ehren des Jubilars verlesenen gemeinsamen Vieder. Einen stimmungsvollen Abschluß fand der offizielle Teil durch das bei verdunkeltem Saal von dem Gesangsquartett vorgebrachte ergreifende „Nachtwächterlied“ des bekannten Frankfurter Chormeisters Reeb. In vorgerückter Stunde kam auch die Jugend noch zu ihrem Recht; es folgte ein flottes Länzchen ein, das die Festteilnehmer noch lange veranlaßt zusammensitzte. So nahm denn die einem schönen Familienfest gleichende seltene Jubiläumfeier einen den Jubilar wie den „Unterstützungsbund“ in hohem Maße ehrenden und alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf. Der „Unterstützungsbund“ hat damit bewiesen, daß er es versteht, verdiente Männer zu ehren. — Dem Jubilar sind auch aus weiteren Kreisen mancherlei Aufmerksamkeit zuteil geworden.

Erbkreis Nassau-Luxemburg.

Am Samstag wurde vor dem hiesigen Landgericht, wie schon kurz gemeldet, während zweier Stunden in diesem Prozeß, bei dem ein Objekt von an die 50 000 000 Mark in Frage kommt, verhandelt. Justizrat Sieber, der Vertreter des Klägers, brachte die Klage zur Verlesung, wonach die besagte Prinzessin zu verurteilen sei, anzuerkennen, daß der Kläger ihren Sukzessionsrechten in die im Bezirk des Landgerichts Wiesbaden belegenen nassauischen Familienfideikommissgüter vorgehe, falls der Großherzog Wilhelm von Luxemburg ohne männliche Nachkommen versterbe. Zur Begründung seines Antrags führte er in der Hauptsache die schon öfters mitgeteilten Gründe an, die nach der Ansicht des Klägers für seine Erbfolge sprechen. Der Vertreter des Klägers wies ferner darauf hin, daß nach dem vorliegenden Stammbaum des Hauses Nassau mehrere Gattinnen aus dem niederen Adel als eheliche Angehörige vorhanden seien; insbesondere verwies er auf den Prozeß de la Serre. Aus der im wesentlichen ebenfalls bereits bekannten Begründung des auf Abweisung der Klage lautenden Antrags des Vertreters der besagten Prinzessin, Justizrat v. G. A., ist anzuführen, daß die Gegenpartei der Ansicht ist, der Kläger habe den Beweis für den Rechtsbestand der Ehe des Prinzen Nikolaus zu führen, die, ohne den nach den Bestimmungen des nassauischen Hausgesetzes vom Jahre 1823 für eine prinzipale Ehe erforderlichen Konsens abgeschlossen worden sei, und daher für das Haus Nassau nicht bestehe. Der Kläger sei bislang stets als Nichtagnat behandelt worden. Der Verkauf des Vorkolder Hofes in Wiesbaden sei ohne seine Mitwirkung zustande gekommen. Unterm 24. November 1899, unmittelbar nach der Thronbesteigung, habe Prinz Nikolaus einen Brief an den Großherzog von Luxemburg gerichtet, worin er bat, sein Haus in den Fürstentum zu erheben. Sein Bruder habe es jedoch aus staatsrechtlichen Gründen abgelehnt, dem Ansuchen zu willfahren. Das Hausstatut von 1907 entbehre des Rechtsbegriffs, selbständig sein Hausrecht zu regeln und diese Befugnis auf den Großherzog von Luxemburg als den einzigen vorhandenen Agnaten übertragen sei. Die spätere Namenserhöhung der Mutter des Klägers sei unweiblich, da die Standesqualitäten der Mutter zur Zeit der Geburt des Klägers die maßgebenden seien.

— **Angekommene Gäste.** Hier eingetroffen: Oberhofmarschall a. D. Graf Lenz von v. Erlingen aus Stuttgart im „Hotel Petersburg“.

— **Personalnachrichten.** Stadtverordneter Kangeleit hat die, der nicht unbedenklich erkannt worden und seit längerer Zeit aus dem Zimmer entfernt ist, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Dem Telegraphendirektor Prosch wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— **Ordensauszeichnungen.** Bei dem gestern Ordensfest erhielten: Den Roien Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Mendel, Geheimrat, Oberjustizrat, Landgerichtspräsident in Wiesbaden; Dr. jur. Koesler, Ober- und Geheimrat, Regierungsrat bei der preussisch-hessischen Eisenbahndirektion in Mainz; Welter, Geheimrat, Kreisrat, Militärinspektur bei der Intendantur des 18. Armeekorps, Den Roien Adlerorden vierter Klasse: Barzen,

Regierungs- und Baurat, Mitglied der preussisch-hessischen Eisenbahndirektion in Mainz; Behne, Baurat, Oberpostinspektor in Oberlahnstein, Kreis St. Goarshausen; Dangers, Baurat, Kreisbauinspektor in Dillenburg; Daneri, Regierungs- und Baurat, Vorstand der Eisenbahnmachinenspektoren in Wiesbaden; Prosch, Telegraphendirektor in Wiesbaden; D. Probst, Professor, Direktor des theologischen Seminars in Herborn, Dillkreis; Döffelend, Domänenrat, Domänenrentmeister in Langenschmalbach; Hüffe, Regierungsrat, Mitglied der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M.; Schulze, Rechnungsrat, Eisenbahnbetriebskontrollleur in Frankfurt am Main. Den königlichen Kronorden dritter Klasse: Vinjad, Oberleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Limburg a. L.; Würst, Rechnungsrat, Rentmeister a. D. in Wiesbaden. Den königlichen Kronorden vierter Klasse: Arndt, Apothekenbesitzer in Straßensbad, Dillkreis; Schneider, Bürgermeister in Selters, Unterwesterwaldkreis; Stramiker, Stabsleiter beim 2. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 63 Frankfurt. Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Krieger, Rentner in Cronberg, Oberkasselerkreis; Müller, Vizefeldwebel im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87; Supp, Buchhändler in Homburg v. d. S., Oberkasselerkreis. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Andre, früherer Gemeindevorsteher in Schierstein, Landkreis Wiesbaden; Brandtscheid, Eisenbahnweichensteller in Ridesheim; Conrad, Kirchenrentner in Nenderoth, Dillkreis; Cramer, Lt. Volkshaus, Bergmann in Hellingshausen, Kreis Biedenkopf; Dänhoff, Kurhausportier in Homburg v. d. S.; Dehl, Eisenbahnlokomotivführer in Wiesbaden; Eise, Kompagnieoberwaller vom Stadtenhaufe in Oranienstein; Ehmer, Rentner in Wiesbaden; Fuhmann, Erster Gerichtsdienner beim Landgericht in Limburg; Gatzhardt, Bürgermeister in Wittelsheim, Kreis Westerburg; Groß, Bürgermeister in Wiesbaden, Oberwesterwaldkreis; Harman, Oberpostinspektor in Langenscheid, Kreis Limburg; Haus, Bürgermeister in Bischöfen, Kreis Biedenkopf; Jodelberger, Bürgermeister in Niederwiesbach, Oberwesterwaldkreis; Jüngler, Bahnwärter in Ridesheim; Klatt, Kompagnieoberwaller vom Stadtenhaufe in Oranienstein; Krafft, Eisenbahngangführer in Bingerbrunn; Krichbaum, Unterabteilungsleiter der Unteroffizierschule in Biebrich; Leng, Eisenbahngangführer in Wiesbaden; Lub, Provinzialstreckenmeister in Simmern; Menk, Bürgermeister in Hof, Oberwesterwaldkreis; Schaub, Oberdriefträger in Wiesbaden; Schlapp, Bürgermeister in Weiden, Untermainkreis; Schmidt, Johann, Provinzialstreckenwärter in Ehr, Kreis St. Goar; Schür, katholischer Divisionskaplan bei der 21. Division; Seiferl, Unterabteilungsleiter im Pflücker-Regiment v. Geroldsdorf (Sturzb.) Nr. 80; Steuber, Jr. Gemeindevorsteher und Kirchenrentner in Bromskirchen, Kreis Biedenkopf; Stecher, Wasserbauarbeiter in Aul, Unterlahnkreis; Steche, Jagdaufseher in Wiesbaden, Kreis St. Goar; Weydenfeld, Oberpostinspektor in Limburg a. L.; Wersch, Vizefeldwebel bei der Unteroffizierschule in Biebrich.

— **Deutscher Abend.** Zur Erinnerung an die Begründung des Deutschen Reiches am 18. Januar im Schloße zu Versailles fand, wie alljährlich, am Samstagabend in der Turnhalle in der Hellmündstraße ein vom „Verein für das Deutschtum im Ausland“ (Allgemeiner deutscher Schulverein) veranstalteter Deutscher Abend statt. Nach einer Begrüßungsaussprache durch Geh. Rat Professor Dr. Fischer, in der dieser die Geschichte der Gründung des Reiches wiedergab, und nachdem das deutsche Weibellied „Stimme an mit hellen, bösem Klang“ gemeinschaftlich gesungen worden war, ergriff Professor Spamer das Wort zu einigen interessanten Ausführungen über den augenblicklichen Stand des deutschen Einheitsgedankens im Volke. Besonders gelegentlich der Verlesung im „Daily Telegraph“ sei der feierliche Ernst und die allgemeine Aufrüttelung des nationalen Bewußtseins aufgefallen, das alle zusammenstehen ließ gegenüber den häßlichen Anherungen des Auslandes. Der Ernst, der damals in unserem Volk hervortrat, die weithervolle Stimmung in unserem Schmerz hat dem Ausland zeigen müssen, daß wir gelernt haben, uns in trüber Zeit zusammenzuschließen. Er schloß seine Ausführungen, nachdem er dem Wunsch Ausdruck gegeben hatte, daß unser Volk sich noch fester nach innen schließen und entschlossener nach außen zeigen möge, mit einem Kaiserhoch, in das von den Teilnehmern begeistert eingestimmt wurde. Hierauf hielt der Wanderlehrer Karl Sonnenuberg aus Wien die Festrede, in der er in anerkennender Weise, ausgehend von den Kämpfern der Kämpfe des Deutschtums in Österreich, besonders die Grenzfürsten der Tscheden in Böhmen schilderte, und das tatkräftige Wirken des Deutschen Schulvereins in allen Gegenden, wo das Deutschtum bedroht ist, hervorhob. Der Redner, der in interessanter Weise die zum Teil bekannten, und darum hier nicht nochmals wiederholten Vorgänge behandelte, fand bei den Zuhörern ungeteilte Aufmerksamkeit und am Schluß seiner Ausführungen langanhaltenden Beifall. Die Vorträge des Männergesangs-Vereins „Hilfa“ und die Darbietungen des „Männer-Turnvereins“ wurden allgemein beifällig aufgenommen, ebenso die eigenen Gedichte humoristischen Inhalts, die Herr Lehrer Dieß vortrug. Die Veranstaltung, die sich eines starken Besuches erfreute, nahm einen äußerst harmonischen Verlauf.

— **Zu dem Projekt einer elektrischen Waldbahn** schreibt uns ein Sachverständiger: Die von den Tagesblättern gebrachten Mitteilungen wegen Erbauung einer elektrischen Bahn von Station Beaufitte (Kerotal) nach der Platte können nur mit Freuden begrüßt werden, jedoch dürfte die Ausführung bedeutenden Schwierigkeiten begegnen, um von dem sehr tief gelegenen Kerotal die Steigung nach der Platte zu überwinden, auch würden die nahegelegenen schönen Waldanlagen dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Zur Erreichung dieses Zwecks wären aber vielleicht noch zwei andere Projekte zu empfehlen: 1. Man nehme den Endpunkt der elektrischen Bahn „Unter den Eichen“ als Ausgangspunkt, führe die Bahn der Platter Straße oder dem parallel laufenden Nebenweg entlang, mit zwei Haltestellen für Waldhäuschen und Sitzgelegenheit, bis dahin, wo die starke Steigung der Chaussee beginnt, hier müßte die Linie rechts abzuweichen und über die mit einzelnen Kastanien bepflanzte Waldblöße geführt werden, bis nahe unterhalb der Platte, von hier wäre eine Serpentinlinie mit einigen scharfen Kurven zu wählen, um die Steigung bis zur Platte zu überwinden. Von der Platte wäre dann noch eine Verbindung mit dem nahen Ort Wehen in Aussicht zu nehmen, indem die Chaussee und die abzweigende Straße nach Wehen dazu benutzt würden, da Wehen, ein größerer

Der mit Amtsgericht, Arzt und Apotheke usw., und mehreren nahegelegenen Orten, jedenfalls Beachtung verdient. Als zweites Projekt wäre die von der „Schützen-Gesellschaft“ projektierte elektrische Bahn nach der neu anzuliegenden Schießhalle an der Kaiserstr. ins Auge zu fassen, welche, an der Schwalbacher Straße beginnend, der Weststraße und Westendstraße sowie der Straßenfortsetzung folgend, am alten Exerzierplatz vorbeigeführt werden könnte. Von der Kaiserstr. wäre die Linie am Holzackerhäuschen und nahe oberhalb der Fischzucht-Anstalt vorbei nach der Platter Straße zu führen und dann die ad. 1 beschriebene Linie zu wählen. Beide Projekte gehen von bedeutenden höher gelegenen Ausgangspunkten aus, weshalb eine viel leichtere und weniger kostspielige Erreichung der Platte usw. zu ermöglichen wäre.

Maskenball im Kurhaus. Unter starker Beteiligung fand Samstagabend im Kurhaus der zweite große Maskenball statt. Ein recht buntes Treiben war es, das sich vorgefiert in allen Räumen des großen Prachtbauwerks entwickelte, und dementsprechend verschieden war die Art der Teilnehmer. Daß der Kurhausmaskenball sich von dem im Rheinland im Durchschnitt üblichen öffentlichen karnevalistischen Veranstaltungen in nicht wenig unterscheidet, ist aber zu allgemein bekannt; das Bild behält daher bei all seiner Buntheit den vornehmen, wir wollen nicht gerade sagen feinen Rahmen, ein Eindruck, der durch den Brackwanz der Herren noch erhöht wird. Für die Nichtbeteiligung Unberufener sorgt doch schließlich schon das nicht gerade minimale Entree. Nicht nur Wiesbadener, worunter wir eine große Anzahl Künstler und mehr noch Künstlerinnen bemerkten, beteiligten sich an dem interessanten Trubel, sondern auch Auswärtige, wir brauchen dies bei dem internationalen Charakter des Wiesbadener Kurlebens wohl kaum zu erwähnen. Vergebens suchten wir eine ganze Reihe unter der großen Zahl der prächtigen, teilweise wohl sogar ziemlich kostbaren Maskenkostüme, die zumeist den Charakter altüberlieferter karnevalistischer Traditionen, dem mit etwas Phantasie nachgeholfen war, trugen, nach dem berühmten rühmenden Pol in der Erscheinung ein Bild, nämlich nach etwas wirklich Originellem. Aber da tauchte er schon auf oder vielmehr sie, denn eine Sie war es, der Messinger-Boy in dem roten „Original“-Kostüm, eine getreue Nachahmung der seit einigen Tagen sich in Wiesbaden zeigenden und ob ihrer merkwürdigen Kostümierung vorläufig noch angehaunten Boys. Für die Bewirtung war sogar noch die große Vorhalle mit Sitzgelegenheiten und Tischen dekoriert worden. Hier knallten lustig die Sektproppen und von schlechten Zeiten war durchaus nichts zu bemerken. Zwei Kapellen, in jedem Saal eine, sorgten in ausdauernder Weise für die Ballmusik. Die größere Zahl der Teilnehmer hat wohl noch den letzten Walzer — natürlich war es die „Dollarkönigin“ —, der bald nach 4 Uhr getanzt wurde, mitgenommen.

Maskenball in der Markthalle. Immer mehr macht sich die Nähe des Karnevals bemerkbar. Wer nicht bis zum eigentlichen Festtag mit seiner Beteiligung an dem Maskentreiben warten will, findet hinreichend Gelegenheit, sich an den teils von Vereinen teils von anderer Seite veranstalteten Maskenbällen und karnevalistischen Sitzungen zu beteiligen, deren Zeit jetzt gekommen ist. Besonderen Beliebtheit und daher auch stets eines großen Zuspruchs erfreuen sich die alljährlich im Stadtstament Markthalle veranstalteten Maskenbälle, deren erster am Samstag stattfand. Der Besuch der Veranstaltung ließ zwar diesmal noch etwas zu wünschen übrig, an farbenprächtigen, nicht selten geschmackvollen Masken war aber trotzdem kein Mangel, ebenso beachteten sich die Damen nicht über einen Mangel an Kavalleren zu beklagen. Wir haben das Ende des Balles nicht abgewartet, dürften aber nicht schloßen, wenn wir es in die frühen Morgenstunden des Sonntags verlegen.

Kunstfeste im „Hotel Terminus“. Eine Wiederholung des am vorigen Samstag von Frau Rosa Dodeler zum Besten der Opfer der Erdbebencatastrophe in Südtalien veranstalteten Kunstfestes fand am Samstag im Saale des „Hotel Terminus“ statt. Die Veranstaltung nahm einen recht anregenden Verlauf und wurde ausgefüllt durch Vorträge mehrerer künstlerisch tätiger Damen und Herren, deren Namen wir in unserem vorigen Referat bereits nannten. Die Klavierbegleitung hatte wieder Herr Kapellmeister Hohmann-Weber-Frankfurt a. M. übernommen. Ein Duett aus dem „Bajazzo“, das wir aus der reichen Fülle der Darbietungen herausgreifen, wurde von Herrn Michel-Frankfurt, einem noch in der Ausbildung befindlichen, aber vielversprechenden Sänger, und seiner ihm durchaus ebenbürtigen Partnerin, Frau Kapellmeister Hohmann-Weber, mit vielem musikalischen Verständnis und guten Stimmmitteln gesungen. An dem etwas intimen Charakter der Veranstaltung mag es wohl gelegen haben, daß der hübsch dekorierte Saal nicht gerade überfüllt war. Der Verkauf an Karten soll ein recht guter gewesen sein; der Ertrag wird nach Abzug der Unkosten dem Deutschen Hilfskomitee übergeben werden.

Der Erfolg des Behauptungsbrieftags nach Amerika. Seit dem 1. d. M. ist im Briefverkehr nach den Vereinigten Staaten, wie wir schon berichteten, insofern eine Vereinfachung eingetreten, als für Briefe mit der Aufschrift „Auf direktem Wege“ für die ersten 20 Gramm nicht wie bisher 20, sondern 10 Pf. Porto erhoben werden. Diese Erleichterung hat eine große Vermehrung der nach Amerika verschickten Briefe zur Folge gehabt. Schon mit dem ersten Dampfer, dem am 5. d. M. von Bremerhaven abgegangenen „Prinz Friedrich Wilhelm“, wurden 35 000 Briefe über den großen Teich geschickt. Zur Aufklärung des Publikums sei hier hervorgehoben, daß diese Ermäßigung des Portos für Briefe mit der Aufschrift „Auf direktem Wege“ nicht eintritt. Auch der weitverbreitete Irrtum sei hier nochmals widerlegt, daß die Vereinfachung auch für Postkarten, Drucksachen und Warenproben gelte. Für diese Postsendungen bleibt nach wie vor die Weltpostkarte in Geltung.

Verlagsgesellschaft waren gestern die staatlichen Gebäude aus Anlaß des Berliner Ordensfestes.

Zur Vereinigung der bestehenden Kurzschriftlichen erfahren wir, daß nunmehr das umfangreiche bezugnehmende Material durchgearbeitet und von hervorragender fachverständiger Seite zu einer Denkschrift verarbeitet ist, welche dem zuständigen Reichsreferat vorliegt. Um aber in der Frage volle Objektivität zu wahren, sollen nunmehr auch Vertreter verschiedener Systeme zur Einreichung einer Denkschrift aufgefordert werden. Erst wenn diese vorliegen, wird die Konferenz der Regierungsvertreter stattfinden, an der auch alle diejenigen Bundesstaaten teilnehmen, welche in der Angelegenheit gehört werden wollen. Diese Konferenz wird jedoch selbst noch keine Entscheidungen treffen, sondern lediglich den Beratungshof durch Formulierung von Fragen und Thesen für die große Tagung der Sachverständigen vorbereiten, welche dann endgültige Beschlüsse fassen soll. Man darf annehmen, daß die Konferenz der Regierungsvertreter im Laufe des Sommers stattfinden wird.

Schießübungen für Kriegervereine. Die hohe Bedeutung der Erhaltung der Schießfertigkeit der Mannschaften des Bundeslandwehres hat vielfach zu der Erwägung geführt, in welcher Weise die organisierten Kriegervereine durch Abhaltung von Schießübungen bei Lösung dieser Frage behilflich sein könnten. Dazu kommt, daß die Abhaltung derartiger Übungen, verbunden mit Preiswettbewerben usw., die Werbekraft der Kriegervereine wesentlich erhöhen dürfte. Die bisher gemachten Versuche — und über solche ist es nicht hinausgegangen — scheiterten zumeist an der Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden, vorwiegend von Althändlern erworbenen Waffen. Der Eifer der Schießfreunde und der Vereine mußte darunter leiden. Es ist daher, wie die „Allg. Armee-Korresp.“ hört, Aussicht vorhanden, daß das Kriegsministerium einem Antrag der Vereinsleitung auf Überlassung feldmäßiger Waffen und Munition und auf Zulassung von Schießübungen auf den militärischen Schießständen in richtiger Abschätzung der Wichtigkeit solcher Übungen für die Erhaltung der Kriegsbüchigkeit des Heeres stattgeben wird. Es wird sich dabei wohl nur um Kriegervereine handeln, die ihren Sitz in Garnisonorten oder in unmittelbarer Nähe solcher haben.

Um die Einziehung der Reichskassenscheine zu 50 und 20 M. und den Umtausch der alten Fünfmarscheine zu beschleunigen, haben die Eisenbahndirektionen auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sämtliche Eisenbahnkassen angewiesen, die bei ihnen eingehenden Reichskassenscheine der bezeichneten Art nicht wieder auszugeben, sondern durch Vermittlung der Eisenbahnhauptkassen an die nächste Reichsbankstelle abzuliefern.

Ein bemerkenswertes Urteil fällt diefer Tage ein Schöffengericht. Vor demselben hatten sich zwei Handarbeiter und eine Frau wegen Kohlen Diebstahls zu verantworten, weil sie die zwischen den Geleisen auf der Kohlenladebestelle des Bahnhofes gelegenen Kohlen aufgefressen und an sich genommen hatten. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, indem es der Ansicht der Angeklagten beitrug, daß die zwischen die Ladegleise herabfallenden Kohlen als herrenloses Gut zu betrachten seien. Das Eigentumsrecht sichere sich die Bahnverwaltung erst dann zu, wenn sie sich die Kohlen durch einen Beamten aneigne, oder wenn sie Unbefugten das Betreten der Geleise verbiete. Die beiden Handarbeiter waren aber zum Betreten der Geleise berechtigt und gegen die Frau lag kein Strafantrag vor.

Bauernschläne. Ein gelungenes Stückchen ereignete sich auf dem Mainzer Bahnpfostenamt. Ein Bäuerlein von auswärtig erschien dortselbst mit einem in Papier eingewickelten Käschen, in dem er einen größeren Geldbetrag untergebracht hatte. Statt sein Geld der Post selbst anzuvertrauen, wollte er dieses in dem Käschen fort-schicken. Dabei aber trug die kleine Kaffetei keinerlei Aufschrift. Den Beamten kostete es Mühe, dem naiven Mann klar zu machen, daß der moderne Postverkehr auf viel einfachere und sicherere Weise Geldsendungen bewerkstelligt.

Ein Motorbeseft entstand gestern Abend 7 Uhr an der Ecke Friedrichstraße und Kirchgasse an einem Straßenbahnwagen der Dohheimer Linie, so daß derselbe ins Depot zurückgehoben werden mußte. Bis ein neuer Wagen einrangiert war, verging über eine halbe Stunde.

Ein Unhold, der sich am Samstag in einem Baden in der Heroldstraße, wo er sich als Kunde aufhielt, der Geschäftsinhaberin gegenüber entblöhte, wurde zur Haft gebracht. Es wird sich noch herausstellen müssen, ob der Festgenommene, ein angeblicher Portier von hier, identisch ist mit einem Manne, der sich in der letzten Zeit namentlich in abgelegenen Straßen vor Frauen in ähnlicher schamloser Weise gegen die Sittlichkeit vergrangen hat.

Nächtlicher Unfug. Heute nacht wurde bei der Buchhandlung von M. Heilmann, Mauritiusstraße 10, an einem Anhängelassen eine Glascheibe eingeschlagen und einige Bücher entwendet.

Theater, Kunst, Vorträge.

Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforchung. Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten und des Herrn Landesausschusses hielt vor einigen Wochen vor einem geladenen Publikum Herr Baupinspektor Caspar ein Preisreden im Sitzungssaale des neuen Landeshauptes einen Vortrag über „Die Baukunst um das Jahr 1900 mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Wiesbaden“. In diesem Vortrag zieht Caspar eine Parallele zwischen der heutigen Bauweise und der Baukunst unserer Vorfahren. An einer Reihe in Lichtbildern wieder-gegebenen älterer nassauischer Bauten zeigt er, wie der Baumeister von ehemals mit einfachen Mitteln doch eine große ästhetische Wirkung erzielt, während die neuere Baukunst in der sinnlos angewandten Fülle von Motiven den Schönheitssinn nur zu oft Dohn sprüht. Er zeigt, wie der aus dem Volksempfinden heraus wachsende Baumeister früherer Zeiten, auch wenn er sich nicht viel über das Sandwerksmäßige erhebt, doch einen Bau zustande bringt, der das ästhetische Gefühl nicht beleidigt, sondern es oft geradezu erheitert und im Auge des Beschauers einen wirklichen Genuß weckt. Im Gegensatz dazu vertritt sich der nicht mehr durch den gesunden Volksgeschmack gebundene Baumeister von heute oft so sehr in künstlichen und Effektschweiferei, daß seine Schöpfungen alles andere als ästhetische Gefühle in uns auslösen. Zudem Caspar diesen Unterschied von einst und jetzt in scharfer, aber milder Bekandtschaft vor Augen führt,

glaubt er zugleich den Weg, auf dem wir auch um den heutigen veränderten sozialen und kulturellen Verhältnissen zu einer gesunden und von den wirklichen Schönheitsgesetzen getragenen Bauweise zurückkehren können. Auf eine an den Herrn Baupinspektor gerichtete Bitte des Vorstandes hat sich dieser sofort bereit erklärt, seinen interessanten und zeitgemäßen Vortrag vor den Mitgliedern des Vereins zu wiederholen. Am nun möglichst allen Heiligen und in der Nähe Wiesbadens wohnenden Mitgliedern, sowie dem vom Vereinsvorstand dazu freundlich eingeladenen Mitgliedern des hiesigen Architektenvereins, sowie der Gesellschaft für bildende Kunst Zutritt gewähren zu können. Hat der Herr Landesbaupinspektor in entgegenkommender Weise für diesen Vortrag dem Verein den Sitzungssaal des neuen Landeshauptes, Kaiser-Friedrich-Ring 75, zur Verfügung gestellt. Es sei bemerkt, daß auch Damen, wie stets zu den Vorträgen des Vereins, Zutritt haben. Der Zutritt ist für Jedermann unentgeltlich, der Vortrag findet am nächsten Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr, statt.

Königliche Schauspiele. Morgen Dienstag wird mit Siegfried Wagners Nibelungen-Trilogie fortgesetzt. Die Titelrolle singt Herr Siegmund Krauß vom Hoftheater in Dessau als Golt. Die weiteren Hauptrollen sind bis auf die Stimme des Walkbogens mit Fr. Friedfeldt unverständlich. Die Aufführung findet im Abonnement D statt und beginnt um 6½ Uhr. — Zum Gedächtnis Ernst v. Bilkenbruchs hat die Intendantur der königlichen Schauspiele hier für Mittwoch, den 20. d. M., eine Aufführung der „Nebenbühnerin“ in den Spielplan eingefügt, des letzten großen Bühnenwerks, mit dem der unsterbliche Dichter uns beschenkt hat. — Der unerwartete Heimgang Wilhelm des „Gereuen Karls seines Volkes“, wird mit tiefer Wehmüt in jedem Deutschen empfunden, der noch Ideale in seiner Brust trägt. Die deutsche Bühnenkunst aber steht trauernd an der Bahre des Mannes, in dem sich die großen sittlichen Mächte verkörperten, mit dem königlichen Bewußtsein eines nationalen Verlustes. — Im Laufe der Jahre brachten die königlichen Schauspiele in Wiesbaden nachstehende Dramen des Dichters zur Aufführung: „Die Karolinger“, „Der Veroni“, „Gerold“, „Die Dainetos“, „Die Sagen-lerche“, „Willehalm“, „Die Tochter des Erasmus“ und die „Nebenbühnerin“.

Kurhaus. Wir glauben hierdurch nochmals die Aufmerksamkeit auf den morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Abonnement im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Musikalischen Abend lenken zu sollen. Derselbe wird von der Pianistin Fr. Daisy Köttgen mit Klavierstücken von Chopin, Schumann und Brahms eröffnet, es folgt die Sonate für Klarinette und Klavier von Dräseke, vorgetragen von den Herren Kefferni und Seidel, woran sich Klavierstücke von Fr. Köttgen reihen. Den Schluß des interessanten Programms bilden 3 Fantasiestücke für Klarinette und Klavier von Robert Schumann. Fr. Köttgen geht von ihren Konzertierrückungen in den Städten Rheinlands und Westfalens ein vorzüglicher Ruf voraus.

Volkstheater Wiesbaden. Vom 18. bis inkl. 22. Januar finden Vorstellungen zu kleinen Preisen statt und kommen folgende Werke zur Aufführung. Montag, den 18. Januar, „Der Pariser Laugenschick“ (mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle), Dienstag, den 19.: „Anna zu die ist mein liebster Gang“, Mittwoch, den 20.: „Mutter-legen“, Donnerstag, den 21.: „Deborah“, Freitag, den 22.: „Die Einquartierung“. Am Samstag findet im Theater-saale zugunsten der Krankenkasse „Künstlerheim“ ein Künstlerfest statt. In Vorbereitung befindet sich zu Kaisers Geburtstag das historische Schauspiel „Das Testament des großen Kurfürsten“, welches die Intendantur der königlichen Schauspiele in liebenswürdiger Weise dem Volkstheater überlassen hat. Das Werk wird dekorativ neu ausgestattet und von Herrn Direktor Wilhelm mit größter Sorgfalt inszeniert.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Δ Schierstein, 16. Januar. Heute nachmittag ereilte ein plötzlicher Tod den evangelischen Herrn Pfarrer Benzler von hier. Derselbe hatte sich etwas unwohl gefühlt und einen Gang an die frische Luft gemacht, wo zu er den von ihm so oft und gern gemachten Weg über den kleinen Hafendamm wählte. Hier traf ihn ein Gehirnschlag und zur Hilfe herbeieilende trugen ihn bei ernstlichem Leben in seine nahe Wohnung, wo er verschied. Der plötzliche Tod des hochgeliebten Seelsorgers und ausgezeichneten Predigers, dessen glänzende Redegabe bei kirchlichen wie weltlichen Gelegenheiten stets dankbare Zuhörer fand und den sein gutes Gemüt ehre, ist um so tragischer, als der Verbliebene am Vorabend des 35jährigen Jubiläums seiner Ordination stand. Pfarrer Benzler war am 12. Juni 1850 zu M e r e n b e r g bei Weilburg geboren. In letzterer Stadt absolvierte er das Gymnasium und bezog Ostern 1870 die Universität. Er studierte in Leipzig, Tübingen und Marburg, wurde im Januar 1874 Vikar in Marienberg auf dem Westerwald und später dortselbst zweiter Pfarrer bis 1881. Nachdem er dann noch von 1881 bis 1887 in Gsch bei Idstein amtiert hatte, wurde ihm 1887 die hiesige Pfarrei übertragen, in der er also 22 Jahre segensreich und stets hilfsbereit wirkte und sich die Liebe und Hochachtung der ganzen Gemeinde erwarb. Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 19. Januar, nachmittags ½ 12 Uhr, in der hiesigen evangelischen Kirche und darnach die Beerdigung auf dem neuen Friedhof statt.

a. Altsheim a. M., 18. Januar. Das Töchterchen des Bahnbeamten H. Mees, das mit den Armen in einen Topf heißen Wassers fiel, ist leider seinen Verletzungen erlegen.

Nassauische Nachrichten.

?? Niederseifers, 16. Januar. Auf dem Gelände zwischen dem Bahnhof und der Mineralquelle „Mörchen“ ist demnächst ein neues Hotel erbaut werden, ausgestattet mit allen Einrichtungen und Bequemlichkeiten der Zeit. Die Zeichnungen unterliegen gegenwärtig der baupolizeilichen Prüfung. Die Neuanlage wird zur Hebung des Fremdenverkehrs am Orte wesentlich beitragen, da in den letzten Jahren es in den Sommermonaten nicht möglich war, alle Personen, die sich zum Sturgebräude hier meldeten, ihren Ansprüchen entsprechend unterzubringen. — Unsere Katholische Kirche ist im Rohbau nahezu vollendet. Zurzeit wird noch am Hauptturm gearbeitet. Die Kirche, vorwiegend romanischen Stils, wird eine große Fierde des Ortes Niederseifers wie des gesamten „Goldenen Grundes“ bilden. Sie wird sich den geplanten neuen Brunnengebäuden würdig an die Seite reihen. Leider verdrängt sich der Weiterbau der letzteren in höchst auffälliger Weise. Fertig ist bisher nur das Quellenhaus. Es fehlen noch sämtliche andere für einen Vollbetrieb notwendige Gebäude. Immer noch ist das Brunnen Gelände, wie schon seit mehreren Jahren, mit einem häßlichen Brettergerüst umgeben, jedem Besucher des Brunnen, jedem Seltener zum Verdruss. Das derzeitige verfallene Bild des Städtchens kann dem Ansehen und dem Rufe des weltbekannten Mineralbrunnens nur zum Schaden gereichen. Bileidig wendet unser Herr Landrat Widring, der auf so manchen Gebieten schon so viel Gutes geschaffen hat, demnächst auch diesem Gegenstande einige Aufmerksamkeit zu.

Herborn, 15. Januar. Herr Mittelschullehrer Schiller vom Seminar in Rotenburg a. d. Fulda ist an der hiesigen Realschule angestellt worden und sind ihm die Rektoratsgeschäfte für den beurlaubten Rektor Herrn Schumann, die seit Herbst Herr Mittelschullehrer Drebes innehatte, übertragen worden. — Herr Amtsrichter Dr. Spiegelberg ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden. — Die hiesige Obstbauschule, welche durch Kündigung des bisherigen Pflegers frei wurde, ist durch Verfügung Königl. Regierung dem ersten Lehrer Herrn Blumermann übertragen worden. — Die „J. f. D.“ meldet, daß dem Wagner- und Küfermeister A. Th. Preis zu Niedersfeld ein Rollwagen, kombiniert als Vorder- und Seitenklipper, patentamtlich unter Nr. 362 202 geschützt wurde. — Gestern mittag wurde Herr Johann Heur. Ferd. Moedel, Kaufmann, Kirchenvorsteher usw. hier, eine über das Weichbild unserer Stadt weithin bekannte Persönlichkeit, zu Grabe getragen. Er erreichte das 75. Lebensjahr. — Dem Lokomotivführer a. D. Cromm dahier wurde anlässlich seiner Pensionierung der Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Unser Mitbürger Herr Johannes Saubach feiert heute seinen 93. Geburtstag in seltener Mäßigkeit. Er ist die älteste Person unserer Stadt.

aus dem oberen Saartal, 14. Januar. Der heutige Schnee läßt uns so recht deutlich erkennen, welche Nachteile das Fehlen einer Eisenbahn namentlich für die Industrie hat. Unser Tal ist bekanntlich reich an Bodenschätzen, die zum größten Teil noch unangeführt sind. An verschiedenen Orten hat man auch Steinbrüche begonnen, die jedoch vollständig still stehen oder in denen nur wenige Arbeiter beschäftigt sind. Der größte Steinbruch unseres Tales ist zurzeit der Tracht-Steinbruch bei Weidenbach. In ihm arbeiten ca. 100 Arbeiter. Die behauenen Steine werden per Röhre nach dem ca. 6 bis 7 Kilometer entfernten Bahnhof Selters gefahren. Die Fuhrleute können den Tag bei gutem Wetter zweimal täglich zurücklegen. Wenn Schnee liegt, ist dies jedoch unmöglich. Kaum einmal bringen sie die anstrengende Tour fertig. Bei sehr schlechtem Wetter und hohem Schnee kann gar nicht gefahren werden. Die Folge davon ist, daß auch der Betrieb in dem Steinbruch eingeschränkt werden muß, ja sogar zeitweise eingestellt wird. Es ist dies den Arbeitern ein empfindlicher Schaden. So wurde im vergangenen Winter der Betrieb 4 Wochen eingestellt, was vermieden würde, wenn wir eine Bahn hätten.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Der Gastwirt Emil Fischer, der gestern abend mit drei Maurern aus Dornheim und Wilhelms, die sich ohne Bezahlung entfernt hatten, in Streit geraten war und durch mehrere Messerstiche verletzt wurde, ist im Krankenhaus heute nach seinen Verletzungen erlegen.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Das Präsidium der aeronautischen Ausstellung hat Geh. Kommerzienrat Leo Gans übernommen. Der technische Direktor der Ausstellung, Major von Tschudi, ist zurzeit in Berlin für die Interessen der Ausstellung tätig und bezeugt bei den Zentralbehörden und Interessenten den wärmsten Sympathien für das Unternehmen.

Friedberg (Oberh.), 16. Januar. Hier erfolgte heute früh gegen 6 Uhr in der Gewerbeschule eine Gasexplosion. Türen und Fenster wurden hinausgeschleudert und die Wände nach der Vorderseite zu, die etwa 40 Zentimeter dick sind, stark beschädigt. Der Materialschaden ist ziemlich bedauernd. Man nimmt an, daß Gas aus dem Gasmotor, der zu Lehrzwecken für die Elektrizität dient, entwichen ist.

Mains, 17. Januar. Rheinpegel: 1 m 25 cm gegen 66 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Ein netter Hausvater.

Ipshe, 16. Januar. In dem Prozeß gegen den Hausvater Colander der Mädchen-erziehungsanstalt bei Gladstadt und dessen Ehefrau wegen Mißhandlung der Fürsorgezöglinge (Schläge mit dem Stock, Fesseln und Schlägen mit einer Hundekette, mehrtägige Arreststrafen ohne genügende Nahrung und ähnliches) wurde der Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis verurteilt; die Ehefrau wurde freigesprochen.

Ein Geständnis der Madame Steinheil?

hd. Paris, 17. Januar. Der „Matin“ veröffentlicht eine sensationelle Selbstanklage der Frau Steinheil. Das Blatt schreibt: Wir erhielten den Besuch einer Persönlichkeit, die von Frau Steinheil neue Geständnisse erhalten hat. Frau Steinheil habe dem Gewährsmann erzählt, daß sie selber die Schuldige sei, ihren Mitschuldigen aber habe sie nicht nennen wollen. Es sei aber weder der Kammerdiener Remy noch Wolf, sondern es handle sich um eine sehr hohe Persönlichkeit. Das Blatt gibt dann die Einzelheiten über die Ausführung des Mordes wieder, der schon seit längerer Zeit vorbereitet war. Frau Steinheil allein habe die Schuld und hatte seit 2 Jahren den Mord vor. Sie selbst sagte dem Betreffenden folgendes: Ich wollte frei werden, bedurfte aber hierzu eines Mit Helfers. Dieser Mit Helder stellte sich schließlich ein und die Ausführung des Mordes fand statt. Der Tod meines Gatten allein hätte zu meiner sofortigen Beschuldigung geführt. Infolgedessen mußte die Mutter auch getötet werden, damit ich auf diese Weise ohne Verdacht blieb, da niemand es gewagt hätte, mich als Mörderin meiner Mutter zu beschuldigen. Am Vorabend des Mordes habe ich meinem Gatten und meiner Mutter ein Einschläferungsmittel gegeben. Nachdem beide eingeschlafen, begab sich der Mitschuldige in mein Schlafzimmer, wo wir bis 3 Uhr morgens die Einzelheiten über die Ausführung des Mordes berieten. Ich selber

legte meinem Gatten den Strick um den Hals und zog mit aller Gewalt zu. Hierauf tat ich dasselbe mit meiner Mutter, denn ich bin es gewesen, welche alles gewollt und auch ausgeführt hat. Mein Mitschuldiger beteiligte sich nur daran, den Einbruch zu fingieren. Ich hielt die Uhr an und stürzte das Tintenfaß um. Die ganze Sache vollzog sich, ohne daß ein Laut ausgestoßen wurde und in 10 Minuten war die Tat geschehen. Mein Komplize hand mich fest und verließ das Haus beim Morgengrauen. — Nachdem diese Erzählung beendet war, schien Frau Steinheil von einer schweren Last befreit zu sein. Sie ließ den Gewährsmann schwören, daß er nichts von dem, was er eben erzählt, weiter sagen würde. Der Schwur wurde gehalten und erst gebrochen angehts der Unschuldigen, welche durch ein weiteres Schweigen beschuldigt werden könnten. Den Namen des Gewährsmannes verweigert das Blatt. Der „Matin“ schließt mit den Worten: Wir haben unsere Pflicht getan, nunmehr ist die Reihe an der Justiz.

Letzte Nachrichten.

Der deutsch-schweizerische Mehlkrieg.

hd. Paris, 18. Januar. Der „Gclair“ meldet aus Bern: Die Boykott-Bewegung macht schnelle Fortschritte. Das Komitee der Handelsbörse hat eine Zuschrift aus Mannheim erhalten mit der Bitte, gegen die Boykottbewegung einzuschreiten. Man hofft auf eine baldige Einigung mit Deutschland. Der schweizerische Bundesrat warte auf den neuen französischen Zolltarif und will nicht gleichzeitig einen Zollkrieg mit Deutschland und Frankreich beginnen. Sollte ein Zollkrieg mit Frankreich ausbrechen, dann würde die Schweiz aus der lateinischen Union ausscheiden.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stuttgart, 18. Januar. Wie der „Schwäb. Merkur“ aus Heilbronn berichtet, wurde laut telegraphischer Mitteilung des Staatssekretärs Sydow dem Zeichner und Modelleur August Häußner von Dödingen der erste Preis im Betrag von 2000 Mark für seinen Entwurf „Hüllhorn“ um das neue 25-Pfennigstück zuerkannt. Häußner ist zur Zeit als Zeichner und Modelleur an der Kunstschule in Berlin tätig.

Göln, 18. Januar. Der „Gölnischen Zeitung“ wird aus Lesbos gemeldet: Die Griechen und Bulgaren sind aus dem Boykottkomitee ausgetreten. Die Türken und Albanen halten die Sperre aufrecht. — Heute aus Wien eingetroffene Drahtberichte teilen die Beilegung der Streitigkeiten zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn mit und verlangen Verbandsorder für in Wien bestellte Waren.

Paris, 18. Januar. Der „Rappel“ schreibt über die von Marineminister Ricard geplanten Kreditforderungen, die auf 300 Millionen geschätzt werden: Der Marineminister werde von der Kammer keine einzige dieser Kreditforderungen erlangen, solange er nicht den unwiderleglichen Nachweis erbringe, daß die Zersplittertheit in der Marineverwaltung aufgehört habe und die Marinelieferanten reine Hände haben.

Mesläh, 18. Januar. In Mesläh herrscht große Erregung wegen der Ermordung eines jungen Serben. Mörder und Grund der Tat sind unbekannt. Man befürchtet Unruhen. Am 3. Februar findet ein Kongreß der ottomanischen Serben statt.

Langer, 18. Januar. Muleschid hat dem Doyen des diplomatischen Korps auf die Mitteilung seiner Anerkennung heute geantwortet und bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die guten Beziehungen zu den Mächten im Interesse des Friedens und der Fortschritte Marokkos erhalten bleiben möchten.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 18. Januar. Das Erscheinen des deutschen Weichbuchs über Marokko ist der Wiener Politischen Korrespondenz zufolge im Laufe der Woche zu erwarten. Die Korrespondenz fügt hinzu: Man hat sich in Berlin, wie versichert wird, bei der Auswahl der zu veröffentlichten Schriftstücke von dem Bestreben leiten lassen, jeden Anlaß zu etwaigen gereizten Auseinandersetzungen zwischen der öffentlichen Meinung Deutschlands und derjenigen Frankreichs zu vermeiden.

London, 18. Januar. Nach einer Meldung der „Times“ umfaßt das neue Marineprogramm zwei Linienfahrzeuge von 26 000 Tonnen, fünf Torpedobootzerstörer, 1 Unterseeboote und 4 Schulschiffe. Die Armierung der beiden Linienfahrzeuge wird aus 12 bis 30-Zentimeter-Geschützen bestehen, von denen vier gleichzeitig vorn und hinten abgefeuert werden können.

New York, 18. Januar. Infolge der bekannten Panama-Berichte leitete die Bundesbehörde ein Kriminalverfahren wegen Verleumdung gegen die „World“ und gegen sechs Washingtoner Korrespondenten ein. Die „Sun“ richtete heftige Angriffe gegen den Präsidenten Roosevelt und behauptet, dieser Vorfall würde dazu beitragen, die alte Seditious-akte wieder in die Praxis zu bringen.

hd. Berlin, 18. Januar. Gestern morgen wurde der Journalist Dabiel, der in Gemeinschaft mit seiner Rechenschreiberin Frau Schwarzwald, der Erpressung an dem geschäftlichen Magnaten Grafen Konrad Frankenberg beschuldigt wird, wieder verhaftet. Der Untersuchungsrichter hatte Dabiel wieder auf freien Fuß gesetzt, wogegen sich der Staatsanwalt beschwerte. Dabiel bestritt nach wie vor jede Absicht auf Erpressung. Er will gar nicht daran gedacht haben, Frau Schwarzwald in dieser Absicht zu dem Grafen gesandt zu haben.

Leipzig, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh erlag der Lehrer Karl Adersich seinen Schmerzen und dann sich selbst. Der Verwegrund zur Tat ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

hd. Rughaven, 18. Januar. Der Dampfer „Sdra“ ist mit 16 Mann an Bord untergegangen. Seithein, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag brachen 3 Knaben beim Eislaufen auf dem Teiche ein. Zwei erkrankten, der dritte konnte gerettet werden. Petersburg, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wie der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Dultsa gemeldet wird, ist Fabrik von Regierungstruppen umringt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 18. Januar, mittags 12¼ Uhr. Kredit-Aktien 109, Diskonto-Kommandit 181.25, Dresdner Bank 148, Deutsche Bank 248.25, Handels-Gesellschaft 169.25, Staatsbahn 148.30, Lombarden 17.75, Baltimore und Ohio 111.60, Gelsenkirchen 189.25, Bochumer 233.50, Sarberner 194.25, Türkenloose 146, Norddeutscher Lloyd 91.50, Hamburg-Amerika-Paket 112.50, Aproz. Russen 83, Welsch 177.50, Edison 221.70.
Wiener Börse, 18. Januar. Österreichische Kredit-Aktien 629.70, Staatsbahn-Aktien 678.70, Lombarden 101.50, Marktnoten 117.07. Tendenz: ruhig.



Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

vom 18. Januar

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des physikal. Vereins):
Morgen trocken, meist heiteres Winterwetter, stellenweise Nebel.

2. der Dienststelle Weilburg
(Landwirtschaftsschule):
Morgen veränderlich, doch vorwiegend trübe, milder, zunächst noch geringe Niederschläge bei zeitweise aufrischenden südwestlichen Winden.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatlich je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Compagnatur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

16. Januar.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normaldruck	747.1	747.0	751.5	748.5
Barometer a. d. Meerespiegel	757.7	757.4	762.0	759.0
Thermometer (Celsius)	-0.1	6.2	8.1	8.1
Thermometer (Fahrenheit)	31.8	43.2	46.6	46.6
Relative Feuchtigkeit (%)	89	79	78	81.7
Windrichtung	W. 1	SW. 2	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	1.5	—
Höchste Temperatur (Celsius)	6.4	Niedrigste Temperatur	— 0.6	—

17. Januar.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normaldruck	758.4	761.1	768.3	760.9
Barometer a. d. Meerespiegel	768.9	771.5	774.1	771.5
Thermometer (Celsius)	2.9	6.3	1.2	2.6
Thermometer (Fahrenheit)	37.2	43.3	34.2	38.1
Relative Feuchtigkeit (%)	78	62	89	76.3
Windrichtung	W. 1	SW. 1	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	5.5	Niedrigste Temperatur	1.2	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Januar.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
19.	12 18.8	19 4	17 6	08.2	8.8

Geschäftliches.

Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchener Pilsener, Künzbacher u. Germaniabier in den mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten; die selben Biere auch in Flaschen.
M. Kahl, Friedrichstr. 10. Tel. 2888.

Redaktionelle Einfendungen sind zur Berichtigung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redaktions, sondern **Reis** an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unvollständiger Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.
Verlag: H. Schulz vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Deckerhoff; für Redaktion, Druck und Vertrieb: H. Kahl; für Anzeigen und Verlagsangelegenheiten: H. Kahl; für Korrespondenzen, Anzeigen und Verlagsangelegenheiten: H. Kahl; für Anzeigen und Verlagsangelegenheiten: H. Kahl.
Druck und Verlag der S. Scheffers'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Die Entwicklung des Güterverkehrs auf dem Rhein von 1891 bis 1907.

Auf Anregung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt ist von dem Referenten des Königlich Preussischen Statistischen Landesamts Dr. Erich Petersilie ein umfassendes Werk über die Entwicklung der Rheinschiffahrt (Schiffahrt und Güterverkehr auf dem Rhein während der Jahre 1891 bis 1906. Selbstverlag der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, Mannheim 1908.) herausgegeben worden. Es umfaßt den Zeitraum von 1891 bis 1906. Wir entnehmen ihm die folgenden Angaben unter Fortführung auf das Jahr 1907.

Die Aufzeichnungen umfassen nachstehende Häfen: Straßburg, Rheinau, Mannheim, Ludwigshafen, Gustavsburg, Kastel mit Amöneburg, Köln, Düsseldorf, Hochfeld-Duisburg, Duisburg, Duisburger Rheinufer, Ruhrort, Alsum, Kehl, Lauterburg, Karlsruhe, Maximiliansau, Speyer, Worms, Grensheim, Nierstein, Mainz, Biebrich, Schierstein, Budenheim, Bingen, Oberlahnstein, Coblenz, Bonn, Mülheim am Rhein, Neuß, Uerdingen, Rheinhausen, Duisburg-Ruhrort (Eisenbahnhafenbassin), Wesel, Crefeld, Schwelgern und Walsum. Nicht alle Häfen bestanden schon 1891, mehrere sind erst nach diesem Jahre gegründet worden. Dennoch wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse für die einzelnen Jahre dadurch nicht nennenswert beeinträchtigt, da der Verkehr der neugegründeten Häfen früher in dem anderen mitenthalten zu sein pflegt.

Der Gesamtverkehr der Güter in Schiffen und Flößen hat sich in den genannten Häfen folgendermaßen entwickelt:

Im Jahre	1000 Tonnen	gegen das Vorjahr
1891	13 575	
1892	14 480	+ 6,7 v. H.
1893	14 604	+ 0,9 „
1894	16 798	+ 15,0 „
1895	15 817	- 5,8 „
1896	20 851	+ 31,8 „
1897	21 290	+ 2,1 „
1898	23 405	+ 9,9 „
1899	25 094	+ 7,2 „
1900	28 242	+ 12,5 „
1901	28 858	+ 2,2 „
1902	28 758	- 0,4 „
1903	36 702	+ 27,6 „
1904	35 314	- 3,8 „
1905	37 763	+ 6,9 „
1906	38 525	+ 2,0 „
1907	41 477	+ 7,7 „

Wie hieraus hervorgeht, hat sich der Verkehr auf dem deutschen Rhein — nur um diesen handelt es sich in der vorliegenden Übersicht — außerordentlich rasch und günstig entwickelt. Rückschläge, die aber stets nur geringen Umfang erreichten, brachten lediglich die Jahre 1895, 1902 und 1904. Im ganzen ist der Güterverkehr auf dem deutschen Rhein seit dem Jahre 1891 um nicht weniger als rund 206 v. H. gestiegen, auch eine Zahl, die geeignet ist, auf die trotz vorübergehender Rückschläge glänzende Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens ein helles Licht zu werfen. Aus den absoluten Zahlen der vorstehenden Übersicht läßt sich aber ferner ablesen, daß es sich um ganz gewaltige Massen von Gütern handelt, die dem Rücken dieses größten deutschen Stromes alljährlich anvertraut werden. Nur um einen beliebigen Vergleichsmaßstab anzuführen, sei erwähnt, daß auf sämtlichen preussischen Eisenbahnen, deren Länge im Jahre 1905 rund 83 013 Kilometer betrug, im gleichen Jahre rund 307 Millionen Tonnen an Gütern befördert worden sind; der deutsche Rhein hätte aber in diesem Jahre allein schon einen Verkehr von rund 88 Millionen Tonnen. Dabei ist der Verkehr nur in den oben genannten Häfen angeschrieben worden, Güter, die keinen dieser Anlegeplätze passiert haben, entgehen der Aufzeichnung, die bei den Eisenbahnen vollständig ist. Ferner wolle man beachten, daß es sich hier nur um den deutschen Rhein handelt; nimmt man auch die niederländische Stromstrecke hinzu, so ergibt sich für das Jahr 1905 ein Gesamtgüterverkehr von rund 88,5 Millionen Tonnen, für 1907 ein solcher von 64,5 Millionen Tonnen.

Die Ursachen der glänzenden Entwicklung des Rheingüterverkehrs liegen in erster Linie in dem wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands, vor allem der Industrie und des Handels in West- und Süddeutschland. Wie stark insbesondere die Industrie des Mittel- und Oberrheins am Gesamt-aufschwunge des Verkehrs beteiligt ist, geht daraus hervor, daß die Zufuhr von Steinkohlen stromaufwärts von 2 114 896 Tonnen im Jahre 1891 auf 5 806 512 Tonnen im Jahre 1905 und die von Eisenerz von 501 112 Tonnen auf 4 254 239 Tonnen gestiegen ist. Ferner kommt hinzu, daß in allen Häfen die Land- und Ladevorrichtungen in weitaussehender Erkenntnis der Steigerungsfähigkeit des Rheinverkehrs erweitert wurden. Dann haben zur Ausdehnung des Güterverkehrs die fortgesetzten Verbesserungen des Strombettes erheblich beigetragen, wodurch der Verkehr, namentlich nach den oberrheinischen Häfen über Mannheim hinaus, stark gestiegen ist. Die hierfür aufgewendeten Summen sind sehr bedeutend gewesen; für Strombauten aller Art wurden auf dem Rhein einschließlich der niederländischen Stromstrecke von 1891 bis 1905 insgesamt rund 210 Millionen Mark ausgegeben, 1906 waren es rund 3½ Millionen und 1907 ebensoviel.

Wenn wir nun noch zur Erklärung der Schwankungen im Güterverkehr die einzelnen Jahre kurz durchgehen, so zeigt sich folgendes: 1892 wuchs der Verkehr hauptsächlich wegen besonders günstigen Wasserstandes. 1893 stieg er zwar abermals, jedoch nur um rund 124 000 Tonnen oder 0,9 v. H. Die Zunahme wäre zweifellos größer gewesen, wenn nicht der Wasserstand in diesem Jahre ungünstig gewesen wäre und namentlich der Zollkrieg mit Rußland nachteilig auf das Wirtschaftsleben eingewirkt hätte. Darunter litt vor allem die Verschiffung von Eisen und Eisenerz. 1894 fiel der Druck des Zollkrieges durch Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland fort und sogleich stieg der Verkehr auf dem Rhein um über 2 Millionen Tonnen oder 15 v. H. 1895 trat zum erstenmal ein Rückschlag ein, der ausschließlich auf den ungewöhnlich schlechten Wasserstand zurückzuführen ist, unter dem vornehmlich die Beförderung von Steinkohlen litt. Im folgenden Jahre war dagegen der Wasserstand so außerordentlich vorteilhaft, daß die Schiffahrt fast 9 Monate hindurch ununterbrochen voll aufrecht erhalten werden konnte. Deshalb und wegen des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges findet sich die später nicht wieder erreichte gewaltige Verkehrssteigerung von rund 5 Millionen Tonnen oder 31,8 v. H. Bis zum Jahre 1900 hob sich der Verkehr nun unansetzbar weiter trotz wenig vorteilhafter Wasserstände; allein der wirtschaftliche Aufschwung dieser Zeit war mächtig genug, um das Hindernis zu überwinden. 1901 machte sich der wirtschaftliche Niedergang allgemein fühlbar; wenn der Rheinverkehr trotz-

dem noch 2,2 v. H. stieg, so ist das lediglich den günstigen Schiffsverhältnissen dieses Jahres zuzuschreiben. 1902 brach dann ein infolge der Ungunst der wirtschaftlichen Lage schließlich doch unvermeidlichen Verkehrsrückgang, der aber nur 0,4 v. H. erreichte. Der Ausfall betraf bezeichnenderweise namentlich stromaufwärts gesandte Steinkohlen, deren Mengen von 11 460 000 Tonnen auf 9 956 000 Tonnen sanken, während andererseits stromabwärts 3 105 000 Tonnen gegen 2 468 000 Tonnen verschifft wurden; man sieht hieraus, wie sehr dieses Jahr die deutsche Industrie zum Exporte zwang. Mit der Neubelebung der Industrie und des Handels schnellte der Rheingüterverkehr im Jahre 1903 sofort um nicht weniger als 27,6 v. H. empor; günstiger Wasserstand unterstützte diese Bewegung. Diese Zunahme überstieg wohl die normalen Grenzen so sehr, daß ein Rückschlag im folgenden Jahre unvermeidlich war. Von da ab hat sich der Rheingüterverkehr wieder andauernd entsprechend der raschen Entwicklung des Wirtschaftslebens gehoben; das gilt selbst von dem Jahre 1906, das so ungünstige Schiffsverhältnisse aufwies, wie sie im Berichtszeitraume bisher niemals auch nur annähernd beobachtet worden sind. Auch das Jahr 1907 hatte ungewöhnlich schlechten Wasserstand. Es ist recht lehrreich, aus diesen Zahlen zu ersehen, wie namentlich in neuerer Zeit das mächtig aufstrebende Wirtschaftsleben kraftvoll genug geworden ist, um elementare Ereignisse siegreich zu überwinden.

Misstände in der Trikotagenbranche.

Die Norddeutsche Trikotweberei vorm. Leonhard Sprick u. Co., A.-G., Berlin, schreibt dem „Confectionar“:

Durch den Besuch von Reisenden, die bei der Mehrzahl der Trikotagen-Versandgeschäfte zum größeren Teil nur auf Provision angestellt sind, wird das Privatpublikum über den Wert der Unterzeuge, die es bei den betreffenden Verkäufern bestellt, in einer Weise getäuscht, daß das Publikum selbst im höchsten Grade übervorteilt wird, und vor allen Dingen das solide, gute Detailgeschäft, also der natürliche Lieferant des Publikums, dem auf diese Weise dessen Bedarf entzogen wird, darunter zu leiden hat. Es sind in den letzten Jahren fast Tausende von Prozessen zwischen Privatpersonen und Versand-Engros-Geschäften angestrengt und zugunsten der Abnehmer entschieden worden, aus denen hervorgeht, daß manche Versandgeschäfte das Privatpublikum dadurch täuschen, daß sie den Unterzeugen, die sie zu einem exorbitanten Preise anbieten, eine ganz besondere heilkräftige Wirkung zuschreiben und auf diese Weise Artikel, die sie von leistungsfähigen Fabrikanten mit etwa 2,50 M. bis 3 M. pro Stück Unterhemden kaufen, zu 9 M. und 9,50 M. pro Stück verkaufen.

Dem Privatmanne wurden, wie ein Prozeß vor einigen Wochen bewies, von dem betreffenden Provisionsreisenden Unterhemden aus ägyptischer Baumwolle, deren Herstellungswert 2,50 M. bis 2,75 M. ist, für 9 M. mit der Vorspiegelung verkauft, daß das Hemd aus indischer Pflanzenfaser hergestellt ist und diese dem Körper Reiben und Rheumatismus entziehe. Den Schaden sieht der Privatmann natürlich erst später, wenn sein Reiben und Rheumatismus trotz des Tragens eines solchen, aus gewöhnlicher ägyptischer Baumwolle hergestellten Hemdes nicht nachlassen, und fühlt außerdem den Schaden an seinem Portemonnaie, wozu späterhin noch der Spott kommt, derart übervorteilt worden zu sein. Das Publikum kann in jedem soliden Detailgeschäft dieselben Hemden für 4,50 M. bis höchstens 5 M. erhalten, die es von dem Versandgeschäft mit 9 M. bezogen hat.

Das Gesetz besitzt leider nicht Mittel und Wege, das Publikum vor dem Geldverlust durch den zu hoch bezahlten Preis zu schützen; ein eventl. Prozeß kann nur zugunsten des Klägers ausfallen, wenn nicht das geliefert wurde, was bei der Bestellung vorausgesetzt und versprochen war. Der Käufer kann sich also, wenn er sich einer Übervorteilung nicht aussetzen will, nur dadurch selbst helfen, daß er seinen Bedarf an Trikot-Unterzeugen nur in anerkannt soliden Detailgeschäften deckt.

Banken und Börse.

§ Der Kampf ums Gold, der sich zwischen Paris und London abspielt, ist Gegenstand reger Börsendiskussion, er beeinflusst aber auch das Geschäft in ungünstiger Weise. Es macht sich angesichts der weiteren Bestrebungen, Gold nach Paris zu ziehen, die Besorgnis bemerkbar, die Bank von England könnte zu erneuten Schutzmaßnahmen greifen. Demgegenüber wird andererseits die Auffassung geltend gemacht, daß nach erfolgter Zeichnung auf die russische Anleihe eine Klärung schnell eintreten werde. Wie sehr die Vorbereitungen den Geldmarkt beeinflussen, zeigte zu Schluß der vergangenen Woche auch der deutsche Devisenmarkt, der infolge der großen Nachfrage nach Scheck Paris sehr steif war. Im übrigen aber ist der Geldstand in Berlin und Frankfurt unverändert flüssig. Die Reichsbank war am Samstag mit Schatzanweisungen nicht am Markt. Unter diesen Umständen traten weiterhin die Geldsorgen zurück. Auch über wenig erfreuliche Meldungen aus der heimischen Montanindustrie setzte sich die Börse hinweg, allerdings die Umsätze bewegten sich nach wie vor in recht engen Rahmen und die Börse ist auch unter dem veränderten Börsengesetz nur noch ein Schatten früherer Zeiten, obwohl das Effektengeschäft auch jetzt noch recht gut im Zuge ist, nur beschreitet es andere Wege als die der Börse.

Industrie und Handel.

* Hundertjähriges Jubiläum der Firma Matthias Stinnes. Die Reedereifirma Matthias Stinnes in Mülheim (Ruhr) konnte am 16. Januar ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Der Gründer der Firma, Matthias Stinnes, wurde am 4. März 1780 in Mülheim (Ruhr) geboren. Vom Schiffsjungen schwang er sich empor zum Kohlenhändler und Reedereibesitzer. Er starb am 16. April 1845. Die Firma besitzt heute 21 Schleppdampfer (12 Raddampfer und 9 Schraubendampfer) und 85 eiserne Schleppkähne mit 83 000 Tonnen Tragfähigkeit. Die Besatzung der Schleppdampfer beträgt insgesamt 242, der Schleppkähne 284 Mann. Mit dieser Rheinflotte wurden im Jahre 1907 befördert zu Berg, aus den Ruhrhfen nach dem Mittel- und Oberrhein, 1 871 131 Tonnen, zu Tal 39 899 Tonnen, das sind gegen 1906 insgesamt mehr 546 263 Tonnen. Die eigenen Lagerplätze und sonstigen Hafenanlagen der Firma verteilen sich auf folgende Orte: Duisburg-Ruhrort, Duisburg, Gustavsburg, Frankfurt (Main), Offenbach (Main), Mannheim, Rheinau, Karlsruhe und Kehl. Der Flächeninhalt der Anlagen in diesen Orten beträgt zusammen 202 295 Quadratmeter, worauf 319 000 Tonnen geagert werden können. Auf diesen Lagerplätzen mit ihren Magazinen werden 222 Arbeiter beschäftigt. Mit den kaufmännischen und technischen Angestellten beläuft sich das Personal der Firma jetzt auf 816 Personen. Die Inhaber der Firma, Kommerzienrat Gerhard

Küchen und Gustav Stinnes, stifteten aus Anlaß des Jubiläums 100 000 M. zur Erbauung einer Stadthalle. Die Feier, die mit einem Fackelzug und nachfolgendem Festbankett eingeleitet wurde, soll drei Tage währen.

Aktien-Gesellschaft für Schmirgel- und Maschinenfabrikation, Frankfurt a. M.-Bockenholm. Die Gesellschaft, die bereits im Jahre 1906 in zwei Absätzen ihr Kapital um 160 000 M. auf 800 000 M. erhöht hat, sieht sich zu weiterer Geldbeschaffung unter eventueller Neukonstruktion des Unternehmens veranlaßt. Da die Geschäftslage ungünstiger geworden ist (für das Geschäftsjahr 1907/08 ergab sich, wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, ein kleiner Verlust gegen 7 Proz. Dividende in den 5 Vorjahren), dürfte die Ausgabe gewöhnlicher Aktien nicht mehr angängig sein. Die Tagesordnung der außerordentlichen außerordentlichen Generalversammlung enthält daher, um möglichst weiten Spielraum für die Beschlüsse zu lassen, Anträge auf Schaffung von Vorzugsaktien, Gewährung von Genussscheinen gegen Zuzahlung der Aktien, sowie auf Herabsetzung des Grundkapitals. Die Gesellschaft verfügt zurzeit, trotz der vorangegangenen relativ ertragreichen Jahre, nur über 12 125 M. Reserven.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 18. Januar 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Autrieb: 592 Ochsen, 94 Bullen, 1098 Kühe, Rinder und Stiere, 865 Kälber, 378 Schafe und Hammel, 1607 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	74—76	79—81	—	—
b) 2. Qualität	68—70	72—75	—	—
c) 3. Qualität	58—60	60—62	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	64—66	66—68	—	—
b) 2. Qualität	60—62	62—64	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	68—70	69—72	—	—
b) Kühe höchster Qualität	58—60	60—62	—	—
c) 2. Qualität	46—48	48—50	—	—
d) mässig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
	Für ¼ kg Schlachtgewicht		Für ¼ kg Lebendgewicht	
	₰	₰	₰	₰
Kälber: a) 1. Qualität	90—95	90—95	53—57	53—57
b) mittlere Qualität	75—84	78—86	46—52	46—50
c) geringe Saugkälber	63—66	65—68	—	—
d) ältere gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. jung. Masthämmer	70	70	—	—
b) ältere Masthämmer	56—58	53—58	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	70—72	71—72	56—58 ½	56—58 ½
b) fleischige	70	69—70	55 ½	55 ½
c) gering entwickelte, Eber	63—68	63—68	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: In Hornvieh schleppend, Ueberstand keiner. In Kälbern mittelmäßig, Ueberstand keiner. In Schafen und Schweinen gut, Ueberstand keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Januar. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	169,10
5½	Commerz- u. Discobank	109,60
6	Darmstädter Bank	123,10
12	Deutsche Bank	242
8	Deutsch-Asiatische Bank	124,25
4½	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101,25
9	Disconto-Commandit	181,40
7	Dresdener Bank	143,40
6	Nationalbank für Deutschland	120,30
9½	Oesterreichische Kreditanstalt	199,60
9,89	Reichsbank	146
7	Schaaffhausener Bankverein	183
7½	Wiener Bankverein	121,75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	99,25
8	Berliner Grosse Strassenbahn	175,40
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	118,60
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	112,30
4½	Norddeutsche Lloyd-Actien	9,40
6,6	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	144,50
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	18
7	Gotthard	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	114
6	Baltimore u. Ohio	110,90
6½	Pennsylvania	127,90
6	Lux. Prinz Henri	122
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	134,80
4	Südd. Immobilien 60%	94,30
8	Schöffhofer Bürgerbräu	91,75
9	Cementw. Lothringen	115,75
30	Farbwerke Höchst	882,5
2	Chem. Albert	4,2
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	148,10
10	Felten & Guilleaume Lahm.	152
7	Lahmeyer	1,0
5	Schuckert	120
10	Rhein-Westfal. Kalkwerke	121,50
25	Adler-Kleyer	295,25
25	Zellstoff Waldhof	817
16½	Bochumer Guß	223,10
8	Baderus	111,50
10	Deutsch-Luxemburg	153,75
14	Eschweiler Bergw.	138,25
16	Friedrichshütte	138
12	Gelsenkirchener Berg	190
0	do. Guß	88,80
12	Harpener	195,25
17	Phönix	177,0
12	Laurahütte	200,40
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	222,60

Tendenz fest, Privat-Diskont 2½ %.

„Distillerie Cognacaise“

Goupil, Leoni Fils & Co

gegr.
Bordeaux
1892.



in
Wiesbaden
seit 1892.



Unsere Qualitäts-Marken:

Cognac	„Weissband“	3.75 p. Fl.
„	*	4.50 „ „
„	* *	5.25 „ „
„	* * *	5.75 „ „
„	* * * *	6.75 „ „
„	Fine Champagne	8.— „ „
„	Grande Champagne	8.75 „ „
„	Grande Fine Champagne	10.50 „ „

bis Mk. 30.— per 1/4 Flasche
älter und ältester Jahrgänge!

Unsere Stapel-Marken:

COGNAC „Schwarz-Weiss-Rot“

p. 3/4-Ltr.-Fl. Mk. 2.— Mk. 2.50 Mk. 3.—

Detailbezug unserer Cognacs

durch den Weinhandel, die Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäfte etc.

Wo die nächstgelegene Verkaufsstelle nicht bekannt, erfrage man solche bei uns durch
:: Fernsprecher Nr. 1034. ::

Unsere hiesige Distillerie ist mit den gleichen originalen Charantaiser-Apparaten ausgerüstet, wie die altrenommierten französischen Cognac - Qualitäts - Brennereien. — Besichtigung nach vorheriger Anmeldung gern gestattet.

Unbeirrt

um den Kampf gegen den Alkohol, halten viele hervorragende medizinische Autoritäten aller Länder den Cognac, d. h. den abgelagerten, feinen Cognac-Weinbrand keineswegs für der Gesundheit nachteilig, sondern bei vielen Krankheitserscheinungen sogar für direkt

Unentbehrlich!

Kleine Chronik.

Großer Fabrikbrand. Durch ein Miesfeuer wurden in Stade an der Elbe die umfangreichen Gebäude der Norddeutschen Federwerke, Aktien-Gesellschaft, vollständig zerstört. Die Feuerwehr stand dem sich rapide ausbreitenden Element ohnmächtig gegenüber. 350 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt 1 Million Mark.

Feuer im Pferde Stall eines Kavallerieregiments. Eine große Feuersbrunst wütete in dem Pferde Stall des 6. Kürassier-Regiments in Deutsch-Eylau. Nur mit Mühe konnten die Pferde ins Freie gebracht werden. Die wild gewordenen Tiere rissen in Trupps von 30 bis 40 Stück durch die Stadt. Viele stürzten und erlitten Verletzungen, sechs sind tot. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Kürassiere und ein Feuerwehrmann verletzt. Große Futtermittelvorräte und viel Sattelzeug wurden ein Raub der Flammen.

Großfeuer in einer Ausstellung. Das Bostoner Kolosseum, wo gerade eine Automobilausstellung stattfand, wurde, wie aus New York gemeldet wird, durch Feuer zerstört. Drei Chauffeurs kamen in den Flammen um, 25 Feuerwehrleute wurden schwer verletzt. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dollar geschätzt.

Jugentgeisung infolge Vergiftung. Auf der Strecke Neunkirchen-Berbach sind in Kilometer 2,00, in der Nähe von Wellesweiler, infolge Aufschung des Widerlagers einer Wegunterführung am Sonntagvor-

mittag gegen 6 Uhr von dem Personenzug 205 die Maschinen, der Packwagen und zwei Personenzüge entgleist. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Voraussichtlich wird Montagabend der eingleisige Betrieb wieder aufgenommen.

Achtzig Tote bei einem Eisenbahnunglück. Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich in Colorado ereignet. Bei einem Zusammenstoß eines Personenzuges der Denver- und Rio-Grande-Eisenbahn mit einem anderen Zuge, der bei Glaswood-Springs erfolgte, gab es fast 80 Tote. Viele liegen im Sterben. Von den 60 Passagieren eines einzigen Wagens ist nur ein kleines Mädchen noch am Leben. Acht Verunglückte sind enthauptet. Der Passagierzug fuhr über 70 Kilometer per Stunde. Die Lokomotivführer des Passagierzuges und des Frachtzuges sind Brüder. — Bei dem Zusammenstoß wurden nach den letzten Bestellungen 68 Personen getötet. — Eine heutige Meldung schwächt die vorliegenden etwas ab: Bei dem Zusammenstoß bei Glaswood-Springs (Colorado) sind, wie nunmehr festgestellt ist, 21 Personen ums Leben gekommen und 40 Personen verletzt worden.

Tunnelleinsturz. Bei der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Daun-Wittlich ist in der Nacht zum Donnerstag ein Teil des bei Mehren befindlichen Tunnels eingestürzt. Ein Arbeiter wurde getötet und vier verletzt, darunter zwei schwer. Von den letzteren ist einer im Hospital gestorben.

Durch den Zusammenstoß zweier Personenzüge in der Station Puyos (Frankreich) wurden ein Hauptmann und ein Heizer getötet; vierzehn Reisende wurden verletzt. Opfer des Skisports. Drei Touristen aus Feldkirch, die eine Skitour nach der Lindauerhütte unternommen haben, werden vermisst. Eine Gelehn zur Suche abgegangene Rettungs-Expedition ist unter eine Lawine geraten. Zwei Teilnehmer wurden vermisst; einer wurde heute lebend geborgen, während der andere tot ist.

Beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Auf dem Oranienwaldsee bei Berlin brachen beim Schlittschuhlaufen drei Personen ein. Eine derselben ist ertrunken, die beiden anderen wurden gerettet.

Aus Gram über sein unglückliches Eheleben vergiftete in Groß-Bichersfelde ein Währinger Schuhmacher sich und seine beiden Kinder durch Leuchtgas.

Ein großer Streik in New York. In New York werden heute 15 000 Arbeiter, die in der Hutfabrikation beschäftigt sind, in den Ausstand treten, weil die Arbeitgeber sich weigern, ihnen zu gestatten, daß sie an den von ihnen hergestellten Waren die Verbandsmarke anbringen.

Folgeschwere Dampfkesselexplosion. In einer Fabrik in Saragossa wurden durch Explosion eines Dampfkessels zwei Arbeiter und ein Werkmeister getötet und vier Arbeiter verletzt.

Ein englischer Dampfer gestrandet. Bei der Insel Annum ist der englische Dampfer „Hydra“ aus Leigh gestrandet. Die Mannschaft dürfte ertrunken sein, da bereits Leichen angetrieben sind.

Heinrich Schaefer,

11 Webergasse 11.

11 Webergasse 11.

Mein grosser

Jahres-Ausverkauf in Herren-Artikel

beginnt

Mittwoch, den 20. Januar.

Die Klagen der Hausfrauen

verstummen über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall- und Silberheften, wenn dieselben mit unserm **geschützten Klettverfahren** befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen in kochendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften, wofür garantiert wird.

Preis per Stück **40 Pf.**

Jos. Herbst,
Messerschmied,
Friedrichstr. 8
Telephon 1054.

Auf Wunsch
Abholung
und
Zustellung.

G. Eberhardt,
Hofmesserschmied,
Langgasse 46
Telephon 2840.

Feinste spanische

Blut-Orangen

Stück **6 und 8 Pf.**

empfehlen
Giergroßhandlung P. Lehr,
Telephon 133. — Glendogengasse 4.

Damenschneiderei nach Mass

Krauter-Dörfl, vorm. Gl. Krauter,
Kirchgasse 25,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
engl. Kostümen (Schneiderkleidern), Jacketts u. Paletto's,
als auch eleg. französ. Garderobe (Ball- u. Gesellschaftskleid.) jed. Art.
Eleganter Sitz und Ausführung. — Zivile Preise.

Großer Räumungs- Ausverkauf

bis **50 %** unter Preis.

1 Bohnen Damenhemden, Beinhemden, Nachthemden, Matinee-, Unterröcke, Bettjacken, Bettwäsche aller Art, vom Fenster etwas trüb geworden.

bis **50 %** unter Preis.

1 Kisten Oberhemden, bunt u. weiß, sowie Normalwäsche aller Art, je 500 Stück Kinderwäsche in bunt und weiß, je 150 Fenster elegante Store, Gardinen, Nouveautés für jeden nur annehmbaren Preis abgegeben.

Wäsche-Fabrik

Wengasse 17 (Saden).

Biocitin

für verbrauchte Nerven

enthält 10% Nervensubstanz (Leathin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertstoffen von Eidotter und Milch und ist anstrengung das verlässlichste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Preis: M. 3.25 7.50 14.50 27.50 Broschüre zu orientieren.

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei

Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/E. 41

Generaldepot: Taunus-Apotheke, Hauptdepot: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloß.

Konfirmanden-Kleiderstoffe

große Auswahl, per Meter von **Mk. 1.25** an.

G. H. Lugenbühl

Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1. 103

Schluss meines Inventur-Ausverkaufs

Dienstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr.

Webergasse 1
(Hotel Nassau).

Franz Schirg,

Fernsprecher 549.

Spezialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen.

Theosophische Gesellschaft Adyar.

Zweig Wiesbaden.

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Rudolf Steiner, Berlin,**
Generalsekretär der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft.

„Wie und wo findet man den Geist?“

Samstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54.

Eintrittskarten sind abends an der Kasse zu haben. Reservierter Platz 2 Mk., erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 50 Pf.

Braut-Wäsche-Ausstattungen

fertigt in allen Preislagen

187

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Walthers Fichtennadel-

:: Brustbonbons ::

sind zu haben à 30 und 50 Pf. bei **Otto Siebert, Marktstr. 9, Wilh. Machenheimer, Bism.-Ring 1, FM**

Weiss wie Schnee und weich wie Sammet wird Ihre rote u. spröde Haut durch Gebrauch des berühmten **Pariser Waschpulvers** echt in Wiesbaden **Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Große Burgstr. 5.**

Billige Äpfel!

In Rothäpfel 9 und 11 Pf., W. Tafeläpfel 14 Pf., Wesche, Dörthstraße 1a.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.

Montag, den 25. Januar 1909, abends 8¹/₂ Uhr, im Saale des Co. Vereinshauses, Blatterstraße 2:

Erste ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der 1. Vorsitzerin. 2. Rechnungsablage des Kassiers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Vorschlag für 1909. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand. 6. Sonstige Angelegenheiten. Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Großes Edelkanarienvogel.

Empfehle meine preisgekrönten Bggl., da dieselben auch wieder in Frankfurt b. zweiten Ehrenpreis bei großer Konkurrenz mit 800 B. (goldene Damenuhr) erhielten. Haben und Weibchen nach Lieberintunit abzugeben „Sächlicher Hof“, Ecke Mauritiusstr. und Römerberg 28, Elsholz.

Pinzindholz,

fein gespalten, per Zentner M. 2.20, B122

Brennholz

per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus

Hch. Biemer,

Dampfzweimerei, Dohheimerstraße 96, Telephon 786, Telephon 766.

Haarneße billigst

Drogerie Bruno Backe.

Heute beginnt unser

Billiger Januar-Verkauf.

Nicht allein, dass unsere Preise für diesen Verkauf ganz bedeutend reduziert sind, haben wir grosse Posten Waren fabelhaft billig dazu gekauft, die wir zu Preisen verkaufen, wie solche bisher nicht angeboten wurden. Wir bringen kolossale Posten **Weisse Waren** zu konkurrenzlos billigen Preisen.

3 Posten Elsässer Cretonne, Renforcee, Lousianatuche etc.,

dick u. feinfäd. Qualitäten für Leib- u. Bettwäsche im billigen Januar-Verkauf.

Serie I: Meter 25 Pf., Serie II: Meter 35 Pf., Serie III: Meter 40 Pf.

3 Posten weissen Flockkörper u. Pikee,

solide gut gerauchte Ware. Serie I: Meter 28 Pf., Serie II: Meter 38 Pf., Serie III: Meter 45 Pf. im Verkaufswert bis 70 Pf.

Sensationell billiges Angebot in Bett-Damaste,

130 und 160 cm breite glanzreiche Ware in schönsten neuesten Mustern.

Serie I: Meter 75 Pf., Serie II: Meter 95 Pf., Serie III: Meter 110 Pf. im Verkaufswert bis 150 Mk.

3 Posten weisses Handtuchgebild,

weiss, weiss mit Bordüre, weiss-bunt Karo.

Serie I: Meter 20 Pf., Serie II: Meter 28 Pf., Serie III: Meter 35 Pf. im Verkaufswert bis 55 Pf.

Enorm billig!

1500 Stück fertige Leib- und Bettwäsche!

Enorm billig!

Hemden, Beinkleider, Stück 75 Pf. Wert wesentl. höher

Hemden, Beinkleider, Stück 95 Pf. Wert wesentl. höh.

Hemden, Beinkleider, Stück 125 Mk. Wert wesentl. höher.

Hemden, Beinkleider, Stück 150 Mk. Wert wesentl. höher.

Hemden, Beinkleider, Stück 185 Mk. Wert wesentl. höher.

Zirka 300 Stück Wäsche aus Fabrikanten-Kollektion leicht angeschmutzt zu lächerlich billigen Preisen.

Enorm billig!

1 Posten 110 cm breiter Elsässer Kammgarn-Cheviot, solide Ware Meter nur 95 Pf.

1 Posten Doppelbreite Loden, sehr solide Ware, in allen Farben, Meter 48 Pf.

1 Posten 90 cm breiter Cheviot, so lange Vorrat reicht, Meter 68 Pf.

1 Posten Woll-Batist in weiss, crème, rosa u. blau, Meter nur 95 Pf.

1 Posten Satin-Tuche in allen Farben Meter nur 1.40

1 Posten Alpakkas in schwarz Meter nur 85 Pf.

Tischtücher in Damast u. Drell, 150, 120, 95, Stück 75 Pf.

Servietten in Damast u. Drell, 45, 35, 25, Stück 20 Pf.

Ausserordentlich billig!

Bettuch-Halbleinen

nur Ia westfälische Qualität, u. seit Jahren bewährt

Serie I: 150 breit 78 Pf. per Meter Serie II: 150 breit 90 Pf. per Meter Serie III: 160 breit 113 per Meter 1 Mk.

Bettuch-Chiffon, 160 cm br., vollweiss, gebleicht, Mtr. jetzt 68 Pf.

Bettuch-Dowlas, 150 cm br., ganz schw. Qual., Mtr. jetzt 80 Pf.

3 Serien weisse Kissenbezüge gebogen und mit Einsatz Serie I Stück 48 Pf. Serie II Stück 60 Pf. Serie III Stück 75 Pf.

Enorm billig!

Bettkattune Meter 28 Pf.

Hemdenflanell Meter 26 Pf.

Hemden-Velour Meter 28 Pf.

Hemden-Druck Meter 30 Pf.

Jacken-Flanell Meter 33 Pf.

Tennis-Flanelle Meter 35 Pf.

Frottier-Handtücher Stück 38 Pf.

120 cm breit, Schürzendruck Meter 75 Pf.

120 cm breit, Schürzenzeug Meter 68 Pf.

80 cm breit, Bettbarchent Meter 40 Pf.

130 cm breit, Bettbarchent Meter 95 Pf.

160 cm breit, Bettbarchent Meter 1.15

Flanell-Betttücher Stück 90 Pf.

Jaquard-Bett-Külden Stück 2.25

Bettkülden mit Bordüre Stück 95 Pf.

Weisse Bettdecken, vollk. gr., Stück 1.75

Marktstrasse 14.

Guggenheim & Marx.

Telephon 3502.

Billige Preise für Kolonialwaren, Südfrüchte, Fischwaren, Putzartikel etc.

Zucker zc.		Hülsenfrüchte.		Mühlensfabrikate.		Südfrüchte.		Putzartikel.	
Würfelzucker	Pfd. 23 Pf.	Linien, klein	Pfd. 12 Pf.	Mehl, Ia Borckhaus	Pfd. 16 Pf.	Pflaumen, neue türk. II Pfd. 24, 20, 15 Pf.		Schmierseife	Pfd. 14 Pf.
Stampfzucker	21 "	" mittel	15 "	" Kaisermehl	18 "	" ohne Steine	Pfd. 48 "	" helle	16 "
Randis, weiß u. braun	23 "	" große	18 "	" Blütenmehl	19 "	" ohne (Catharina) Pfd. 34 u. 29 "		" Silber	18 "
Malzgerste	10 "	Erbsen, ungesch.	16 "	Partoffelmehl	15 "	Rosinen (Sultaninen) Pfd. 52 u. 48 "		Soda	4 "
Kaffeeseife, lose	38 "	" do., grüne	16 "	Banbnudeln	24 "	mit Stein	Pfd. 42 "	Reichsoda	8 "
Frank-Kaffee	2 Pak. 9 "	" gesch., halbe	18 "	Suppennudeln	26 "	Korinthen, gereinigt	32 "	Seife, harte, weiße	18 "
Guter Malzkaffee, lose	21 "	" gesch., ganze	20 "	Malkaroni	29 "	Aprikosen Ia	53 "	Sparseife, gelbe	23 "
Sent	Glas 13 "	Berlbohnen	13 "	" in Paketen 40, 50, 60, 70 "		extra	63 "	Ia weiße Sparseife	20 "
Salatöl	Liter 30 "	Langbohnen	15 "	mit 10% Ermäßigung.		Apfelringe Ia	29 "	Seifenpulver Rahns 2 Pakete 25 "	
Pfeffer, ganz u. gem., 1/10 Pfd. 15 "		Gerste, grobe	10 "	Hausmachernudeln in Paketen		Artschen, getr.	42 "	Bläue	5 Beutel 10 "
Nelken, ganz u. gem., 1/10 Pfd. 15 "		" mittel	13 "	à 40, 50, 60 u. 70 "		Brünnen	68 "	Chloralk	Paket 3 "
Muskatnüsse	6 Stück 10 "	" fein	15 "	mit 10% Ermäßigung.		Wischbrot	25 "	Schwirgelleinen	8 Bogen 10 "
Zimmt, gem.	1/10 Pfd. 15 "	" feinste	18 "	Griesmehl, fein	Pfd. 18 "	Sitronen	Dyd. 45 "	Büchlein	von 16 Pf. an

Kakao, Ia, Pfd. 95 Pf., Teespißen Pfd. 95 Pf., Tee in Paketen zu 20, 25, 30, 40, 50 und 60 Pf. mit 10% Ermäßigung. Schokolade Pfd. 78 Pf.

Kaffee. Versuchen Sie bitte meine Kaffeezusammenstellungen zu Nr. 1.— und Nr. 1.20. Ich liefere auch zu diesen niedrigen Preisen Vorzügliches.

Käse.		Fleischwaren u. Fett.		Marmeladen.		Gelee zc.		Fischwaren.	
Schweizer Käse Ia	Pfd. 35 Pf.	Zerbelatwurst, Braunschm., Pfd. 160 Pf.		Cent. Marmelade 5-Pfd.-Gimer 128 Pf.		Apfelgelee, verflücht, 5-Pfd.-Gimer 135 Pf.		Seringe Ia	Dyd. 38 Pf.
extra	95 "	Rehwurst zum Kochen	75 "	2-Pfd.-Dose 58 "		" 2-Pfd.-Dose 53 "		große	45 "
Edamer, feinst	90 "	Wackwurst Ia	120 "	5-Pfd.-Gimer 225 "		Pflaumenmus	5-Pfd.-Dose 128 "	Mollmöpfe	58 "
in der ganzen Kugel	85 "	Schmalz, garantiert rein	63 "	2-Pfd.-Dose 85 "		in Gläsern à 2 Pfd. 58 "		Sardinen	Pfd. 34 "
Tilsiter Käse	85 "	Balmwurstbutter	Paket 53 "	Aprikosen	5-Pfd.-Gimer 230 "	Preiselbeeren	5-Pfd.-Dose 178 "	8-Pfd.-Fäßchen 128 "	
Vimburger Käse	43 "	Margarine 78 Pf., 68 Pf., 58 "		2-Pfd.-Dose 88 "		" 2-Pfd.-Dose 75 "		Delgardinen Dose 78, 58, 42 u. 25 "	

Sauerkraut, fein, Pfd. 10 Pf. Geringemachte Schneidebohnen, lose 18 Pf. Salzgurken 4-Liter-Dose M. 1.40. Essiggurken, Dose, je 175 Stück, M. 2.40. Apfelkraut, feinst, rhein., 1-Pfd.-Dose 43 Pf., 2-Pfd.-Dose 73 Pf. Anisbonig in Hausaltontonnen von 2 Pfd., 35 Pf. Marmeladen, 1/1 Pfd.-Gläser, 68 Pf. Back- u. Puddingpulver, 10 Pft. 45 Pf.

Wein und Cognak: Rotwein, 1/1 Flasche M. 1.10. Bordeauxwein Flasche 85 Pf. St. Etienne Flasche 95 Pf. Cherrh, fein, 1/1 Flasche M. 1.25. Portwein 1/1 Flasche M. 1.20. Cognak-Verschnitt in 1/1-Str.-Flaschen 1.45 1.80 2.25

Alle anderen einschlägigen Artikel in guter Qualität zu sehr niedrigen Preisen.



Kaufhaus Grubben

Wiesbaden, Michelsberg 15, Ecke Conlinstraße.

Zentrale: Köln.

Unentbehrlich für jeden Haushalt, jede Waschanstalt
wird der neue
Rasenbleiche-Ersatz „Schneeflocken“
D. R. G. M. 23879,
wenn man auf die einfachste, billigste und bequemste Weise eine schneeweiße Wäsche erzielen will. II 888
Garantiert unschädlich für die Wäsche.
Überall erhältlich.

Probiere 30 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant: **J. M. Maret, COBLENZ.** Seifenfabrik.
Vertreter: **O. Wetzel, Wiesbaden.**

Miesenposten Schlafzimmer
in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weißem Marmor
Mk. 215.— an.
Moderne Sitze
Mk. 115.— an.
Wie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.
Telephon 2837. Inh.: **Ign. Rosenkranz.** B 608

Tag und Nacht gleichmäßig erwärmte Räume
erreicht man bei geringstem Brennstoff-Verbrauch durch
Wintersonnen „Patent-Ger manen“.

Neueste Modelle.
Garantie für beste Heizwirkung.
In reicher Auswahl stets vorrätig bei
Jac. Fräzert, Friedrichstr. 12. IV 180
Karl Waldschmidt, Dotzboimerstr. 39.

Nassauische Landesbank.
Nassauische Sparkasse.

Das Postsparkonto in Frankfurt a. M. hat uns das Postsparkonto No. 600 eröffnet. Auf dieses Konto können künftig alle Zahlungen durch Barzahlung oder Übertragung geleistet werden, welche für unsere Hauptkasse in Wiesbaden bestimmt sind, insbesondere Zahlungen von Annuitäten, Zinsen und Brandsteuern.

Bei Barzahlungen ist gleichzeitig die betreffende Gebühr (5 Pf. für je 500 Mk., oder einen Teil dieser Summe) mit einzuzahlen.

Zahlungen, welche für eine Landesbankstelle bestimmt sind, können auf dieses Konto nicht geleistet werden. Falls wir unsere Landesbankstellen dem Postsparkonto anschließen, wird besondere Bekanntmachung erfolgen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß alle Zahlungen an uns auch durch Reichsbank-Giro erfolgen können. F 281

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Prima Qualitäten. Billige Preise.

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Telefon 2353. Ringfrei.

Briketts **Brennholz**

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 90, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 1786

Alpenblüten-Creme
für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Lemont & Späth**. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein! der Parf.-Handlung von 1284
11. Su zhu-ch, Bärenstraße 4.

Mitins Grab
nimmt jeder schöne u. gesunde Zähne, wenn er sie bei Lebewesen mit zahnsteinlösender
Dentisano-Zahnpasta
geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnerkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig. F 103
Dentisano-Work Cassel.
Zu haben in allen hiesigen Drogerien u. Parfäm. à Tube 1 Mk., kl. Tube 65 Pf.

J. C. König & Obhardt's
Geschäftsbücher

ersichtlich, sauber, haltbar, billig.
Niederlage bei
Carl Koch jr.
An der Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
Telephon 4001.

Unsere wöchentlich erscheinenden
Börsenberichte
der Berliner, Frankfurter, Pariser, Londoner und New-Yorker Börse werden Interessenten auf Wunsch dauernd kostenfrei zugesandt. 10088
Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,
Abteilung für Börsenaufträge.

Auffallend billige Preise

diese Woche

für **Roben, jac. Seidenstoffe, Sportjaeken, Unterröcke, Boas.**

Reste weit unter Preis.

Seidenhaus M. Marchand, Langgasse 42.

Ostindische Tonnenpflanzer

(Bremer Fabrikat.)

Diese meine neueste Spezialmarke aus feinstem Vorstenlauda Decker mit Felix- und Havanna-Einlage kann ich jedem Raucher bestens empfehlen.

Die Zigarre ist von feiner, mittelkräftiger Qualität, zeichnet sich durch schönen Brand, vorzügliches Aroma aus, ist wohl-schmeckend und bekömmlich.

10-Stück-Bündel 60 Pf.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend bei 1713

Bernh. Cratz Inh.:

Kirchgasse 64,

Heinrich Cron,

Zigarren-Handlung.

Wo bekomme ich das weltberühmte **KÖSTRITZER SCHWARZBIER?** aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz



das der Arzt meiner schwachen, kranken Frau und meinen bleich-sächtigen Töchtern empfohlen hat?

12 Fl. frei Haus 2.40 Mk.

General-Vertrieb:

Robert Preuss, Biergrosshandlung,

Weissenburgstr. 10. Kellerei: Bergschlösschen.

Telephon 385.

IV 8

Anmut und Grazie

besitzt jede Dame, deren Wangen rosig, frisch koloriert sind. — Bleicher Teint wirkt hässlich. Um bleiche Wangen zu röten, bediente man sich bisher verschiedener trockener oder flüssiger Schminken, deren Anwendung erkennbar und nicht immer unschädlich ist.

Hautcrème „Rosabella“, nicht fettend, auf d. Wangen verreiben, zaubert in wenigen Min. auf denselben wunderbar natürliche, rosige Frische.

Darum soll es jeder Dame mit bleichem Teint Notwendigkeit werden, diesen vorzüglichen **Wundercrème** ohne Ausnahme in Gebrauch zu nehmen. Andere Sachen, die als Ersatz für „Rosabella“ angeboten werden, weisen man energisch zurück.

In Tuben zu 1 Mk. nur bei

Bruno Backe.

Parfümerie-Spezialgeschäft u. Drogerie, Taunusstr. 5, gegenüb. d. Kochbrunnen.

Trotz aller Konkurrenz und Nachahmungsversuche ist und bleibt

Simons-Brot

doch das gesündeste und beste Brot. Von allen Broten als leicht verdaulich empfohlen, ist es besonders für Magen- und Darmleidende, Zuckerkrante, Nervöse etc. das geeignetste Brot und schmeckt vorzüglich.

In Delikatessen- und Buttershandlungen.

Künstliche Zähne

per Zahn 4 Mark.

Keine Nebenkosten. — Umarbeitung schlecht sitzender Zähne, per Zahn 2 Mark. — Unter Garantie nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer

11911

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Allee-seite).

Römerbrunnen. Mineral-Quellen b. Echzell in Oberhessen.

Hervorragendes Tafelwasser!

Als Heilquelle bei allen Katarren der Luftwege und des Verdauungs-Traktus, bei Nieren- u. Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht- und Maraschwerden.

Gratisproben an die Herren Aerzte.

Man verlange Prospekt und die neue Analyse.

General-Vertreter: **Gust. Markus, Scharnhorststr. 29.** Telephon 4045.

Quaker Oats

Die Einschränkung des teuren Fleischgenusses ist manchen Familien aufgezwungen. Quaker Oats bieten einen wunderbaren Ersatz. Nebst 16 % Eiweiss enthalten Quaker Oats

alle für den gesunden Aufbau des Körpers notwendigen Bestandteile.

alle für den gesunden Aufbau des Körpers notwendigen Bestandteile.



Ebensen, Herderstraße 5, wie immer so auch heute gut und billig.

Täglich eintreffend große Sendungen Schnittblumen, Rosen, Nelken etc. Nr. 120 u. 150, Margeriten, Narzissen etc. 30 Pf., Belladonnendübeln 10 Pf., Feuertürnze von 30 Pf. an, ferner jede Präsensartikel in Körben, Topfsachen, Wägen, Grills, Quasintzen, Tulpen, Alpenweiden, Brimeln u. s. w. von 30 Pf. an.

Ebensen billig, daher großer Umsatz.

Herderstraße 5.

Wohlfahrts-Lotterie

z. G. eines Erholungsheims für minderbemittelte Beamte bei Köppern i. T.

Ziehung am 10. u. 11. nächsten Mts. in Frankfurt a. M.

1882 = **45,000 Mk. w.**

Hauptgewinn **20,000 Mk. w.**

Lose Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—, Porto u. Liste 30 Pf.

sind zu haben bei dem General-Debit **Louis Hederich, Frankfurt a. M., Fahrgasse 148,** sowie in Wiesbaden bei Carl Cassel, J. Stassen, H. Stassen.

KOHLEN!

Fett- und Halbfett-Kohlen

aller Sorten für Hausbrand- und Industriezwecke, anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebietes,

Anthrazit-Nusskohlen:

Deutsche von Zeche Lüdwig, vereinigte Pörtingssiepen, Pauline und Kobscheid,

Belgische von Zeche Bonne Esperance Herstal,

Englische „Wales“,

sämtlich vorzüglich bewährte Qualitäten,

Eiform- u. Steinkohlen-Briketts

von Zeche Alte Haase und Blankenburg,

Braunkohlen-Briketts, Marke „Union“

empfohlen zu den billigsten Preisen

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor:
Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher:
Nr. 545 u. 775.



Lager
am Bahnhofsplatz
mit
elektrisch betriebenen
Verlade-
und Siebanlagen.

K 51

Diese Woche:

Grosser Räumungs-Verkauf

in

Korsetten und verwandten Artikeln.

Die Preise sind bis auf die Hälfte der bisherigen ermässigt.

Restpartien . . . zu 1.—, 2.—, 3.— Mk. per Stück.
 Desgl. feine französische Sachen . . . 5.— Mk.
 Bandgürtelkorsetten 1.50 und 2.— Mk.
 Reformleibchen 1.—, 1.50 Mk.

Kinder-Leibchen, alle Grössen . . . 50 und 75 Pf.
 Korsettschoner 15, 30, 50 Pf. etc.
 Batistuntertaillen 1.—, 1.50 Mk. etc.
 Damen-Kragen 25, 50 Pf. etc.

Der Rest von Blusen, Unterkleidern, Strümpfen etc. enorm billig.

Ludwig Hess, Webergasse 18.



Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 19. Januar 1909, abends 9 Uhr, im Abonnement im kleinen Saale:

Musikalischer Abend.

Solisten: Fräulein Daisy Koettgen aus Aachen (Klavier), Herr Ugo Afferni, städtischer Kapellmeister (Klavier), Herr Richard Seidel, Mitglied des Kurorchesters (Klarinette).

Vortragsordnung. 1. Klavier-Vorträge: a) Prélude, Chopin; b) Improptu, Schubert; c) Ballade, Brahms; Fräulein Daisy Koettgen. 2. Sonate für Klarinette u. Klavier, op. 38, von F. Dräsecke. 3. Klavier-Vorträge: a) Prélude, Rachmaninoff; b) Waterlilies, Mac Dowell; c) Osterglocken, Koettgen; Fräulein Daisy Koettgen. 4. Drei Phantasiestücke für Klarinette und Klavier, p. 78, von Rob. Schumann. F 265

Zuschlagskarte 25 Pf., mit der Abonnements- oder Sonntagskarte vorzulegen. Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Zweiguerein Wiesbaden der Intern. Aboli. Föderation.

Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Freitag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato (Friedrichstrasse):

Oeffentlicher Vortrag

Herrn Professor Mittermaier aus Gießen.

Thema:

„Das Strafrecht im Kampfe gegen die Unfruchtbarkeit.“

Eintritt frei auch für Nichtmitglieder.

Der Vorstand.

Oeffentlicher

Vortrag.

Am Mittwoch, den 20. Januar d. J., abends 8 1/2 Uhr, lässt der unterzeichnete Verein durch Herrn Rektor H. Dieckmann, pädagogischer Schriftsteller aus Berlin, einen öffentlichen Vortrag über das Thema:

Schule und Kinderkrankheiten

halten und ladet, wegen des allgemeinen Interesses an der Frage, Eltern, Lehrer u. s. w. zu zahlreichem Besuche ein. Eintrittspreis 50 Pf., Mitglieder frei. F 44

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Tierschutzverein zu Wiesbaden. E. V. Einladung

zur 33. ordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 21. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Terminus-Hotel, Kirchgasse 23, I. F 427

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über das Jahr 1908.
2. Anträge zur Aenderung der §§ 2, 5, 6, 10 und 12 der Vereinssatzungen.
3. Kassenbericht.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Neu- bzw. Ergänzungswahl im Vorstände und Aufsichtsrate.
6. Sonstiges.

Der Vorstand bittet um recht zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand des Tierschutzvereins zu Wiesbaden. E. V.

Der Vorsitzende:

Graf A. von Bothmer.

Tischweine

p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.

Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung,

Bleichstrasse 13. Telephon 868.

Gegründet 1878.

1901

Karneval 1909!

Anfertigung und Verleihen von

Dominos.

Anfertigung von

Masken-Kostümen

jeder Art.

Kinder-Masken-Kostüme

zu bekannt billigen Preisen.

Übernahme von Gruppen zu besonderen Vorzugspreisen.

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23,

neben dem Tagblatt-Haus. 91

Für körperlich zurückgebliebene und kranke Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen Medizinal-Lebertran,

garantirt reine doppelt filtrirte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuchs genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 20 Pf. und à 50 sowie lose ausgewogen. 1574

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 54.

Direktor Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Der Unterricht wird von Lehrkräften ersten Ranges erteilt und umfasst folgende Fächer: **Klavierspiel:** Herr Prof. Maunstaedt, Königl. Hofkapellmeister, Fr. Petersen, C. Hirsch, Kgl. Kammermusiker, K. Bunzel, O. Höser, P. Kraft, L. Schotte, Fräulein A. Kraft, Fr. E. Michaelis, Fr. C. Hülcher, Fr. L. Wagner, Frau M. Willeke. **Gesang:** Frau M. Cordes, Kgl. Hofopernsängerin. **Violinspiel:** Herr Direktor A. Michaelis, Herr G. Horn, Herr L. Schotte, Mitglieder des Städt. Kurorchesters, Herr K. Höpfer, Königl. Kammermusiker. **Cello:** Herr K. Backhaus, Kgl. Kammermusiker. **Viola:** Herr Fr. Danneberg. **Oboe:** Herr C. Schwartze. **Klarinette:** Herr E. Franze. **Fagott:** Herr E. Wemhener. **Horn:** Herr P. Kraft. **Trompete:** Herr O. Höser. **Kontrabass:** Herr C. Wemhener, sämtlich Mitglieder des Städt. Kurorchesters. **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. **Theorie, Kammermusik und Orchesterspiel:** Herr Direktor A. Michaelis.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und 3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (I. Stock), entgegen genommen.

Gegen die gefürchtete

Influenza

möchte ich meinen seit 1/2 Jahrhundert bekannten und bewährten „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ in empfehlende Erinnerung bringen.

Diese meine ital. Rotwein-Spezial-Marke besitzt laut Analyse des Herrn Professor Dr. Fresenius in hohem Maße alle Eigenschaften, die man von guten Rotweinen, selbst von solchen in weit höherer Preislage, verlangt. — Bei dem billigen Preise von 60 Pf. per Flasche ohne Glas (bei mehr noch billiger) sollte

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ in jeder Haushaltung zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit regelmässig getrunken werden.

Wer diese meine Spezial-Marke noch nicht kennt, versäume nicht den Wein zu probieren; ich lade hiermit zu einem Versuch ergebenst ein.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandel,

Haupt-Geschäft: Moritzstr. 31. Zweig-Verk.-Stelle: Neugasse 18/20.

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Man achte beim Einkauf darauf, daß die Kapseln, Korken und Etiketten der Flaschen einen „Rappen“ tragen. 128

Nicht mehr Goldgasse.



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Mullwindeln, Wickelschnüre, Wickeldecken, Taufkleidchen, engl. Tragkleidchen, Bettelinagen aus wasserdichten Stoffen, Kinderbetten etc. etc.

Spezialität: Knaben- u. Mädchen-Wäsche, in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K15

Scheller's

Pariser Neuwascherei

Telephon 2829 - nur Gobenstrasse 3

Herrenhemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden in unerreichter Ausführung bei promptester Bedienung.

Konkurs-Ausverkauf

Porzellan-, Glas- und Luxus-Waren

aus dem Nachlasse P. Oechsner, in Firma:

Rudolf Wolff, Marktstrasse 22.

Wegen völliger Auflösung des Geschäfts und bevorstehender Räumung des Lokals:

50 %

Rabatt auf:

Sämtliche gemalte Tisch- und Waschservice, Kaffee- und Teegesirre, weisses Porzellan und Steingut, Römer, Trinkservice, Champagner-, Wein- und Wassergläser, sämtliche Phantasieartikel in Metall, Marmor, Terracotta, Porzellan u. s. w.

33 1/3 %

Rabatt auf:

Königl. Meissen, Kopenhagen, Königl. Nymphenburg, Cristalleries de Val St. Lambert.

Verkauft nur sehr kurze Zeit, soweit Vorrat reicht, in bekannter Ia Ware und reicher Auswahl.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46. Lettow, Kfm., Jütteberg. Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 16. Maigatter, Kfm., Ulm. - Sommer, Kfm., Ditterswind. - Kröger, Kfm., Hamburg. - Greskowiak, Lyck. - Cohn, Kfm., Fulda. Alleeaal. Taunusstrasse 3. Gärtner, Rent., Mühlheim. - Benneson, Rent., m. Fin., Petersburg. Bellevue. Wilhelmstrasse 28. v. Waldthausen, 2 Fr., Essen. Hotel Berg. Nikolastrasse 37. Weegen, Fr., m. Fam., Düsseldorf. Hotel Biemer. Sonnenbergerstrasse 11. Balmer, Rev., m. Fr., England. Schwarzer Bock. Kranzplatz 12. Denecke, Fr., Hannover. - Landauer, Kfm., m. Fr., Stuttgart. - Rose, Lichteim. - Lieber, Fabrik-Dir., Woldegg. - Collardin, Köln. - Rauch, Köln. - Baron v. Szoldoski, Ritter-Gutsbes., Breslau. Hotel Burgholz. Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Gross, Kfm., Frankfurt. Central-Hotel. Nikolastrasse 43. Förster, Kfm., Duisburg. - Langen, Weinhandl., m. Fr., Duisburg. - James, London. - Becker, Kaufmann, Hettensheim. - Becker, Kfm., m. Fr., Elberfeld. - Schulz, Kreuznach. - Langer, Rent., Bonn. Hotel u. Badhaus Continental. Langgasse 36. Plans, Kfm., Hamburg. - Svärdröm, 3 Fr., Stockholm. - Svärdröm, W., m. Fr., Stockholm. - Schnitz, Kapellmeister, Nürnberg. Hotel Einhorn. Marktstrasse 32. Born, Kfm., Berlin. - van Zuiden, Kfm., Arnheim. - Lewin, Kaufmann, Berlin. - Gehrke, Kfm., Berlin. - Grass, Köln. - Schwarz, Kaufmann, Dresden. Englischer Hof. Kranzplatz 11. Esche, Fr. Fabrikbes., m. T., Berlin. Hotel Epple. Körnerstrasse 7. Zimmermann, Waldshut. - Albing, Kfm., m. Fr., Koblenz. Europäischer Hof. Langgasse 32. Reinhardt, Kfm., Berlin. - Nitykowski, Kfm., Berlin. - Lachmann, Kfm., Berlin. - Krug, Kfm., Wästelwäldersdorf. - Stüssel, Kfm., Esslingen. - Oehring, Kfm., Apolda. - Thumwood, Ingen., London. Frankfurter Hof. Webergasse 37. Müller, Hotelbes., m. Fr., Waldfriede. - Wanderey, Kfm., Frankfurt. Hotel Europa. Nikolastrasse 1. Espereuce, Fr., Luga-Bautzen. Hotel Hagg. Schillerplatz 4. Fischer, Kfm., Altona. - Flick, Kfm., Schöneberg.

Grüner Wald. Marktstrasse 19. Wertheimer, Kfm., Elberfeld. - Newig, Kfm., Brebach. - Baumgarten, Kfm., Aschaffenburg. - Keyersbach, Kfm., Köln. - Focke, Kfm., Köln. - Cohn, Kfm., Berlin. - Wed, Kaufm., Mannheim. - Gutjahr, Kfm., Frankfurt. - Rosenthal, Kfm., Wien. - Stiegle, Kfm., Karlsruhe. - Kessel, Kfm., München. - Böenig, Kaufm., Stuttgart. - Lewin, Kfm., Berlin. - Kornhardt, Kfm., Karlsruhe. - Markwardt, Kfm., Lehr. - Röttgen, Fr., Bonn. - v. Lier, Kfm., Rotterdam. - Apitsch, Kfm., Plauen. - Baer, Kfm., Speyer. - Sinzheimer, Kfm., Wien. - Förster, Kfm., München. - Wertheimer, Kaufmann, Aachen. - Voehing, Kfm., Berlin. - Schettler, Kfm., Plauen. - Laumann, Kfm., Todtnau. - Falk, Kfm., Nürnberg. - Rose, Kfm., Frankfurt. - Renkwitz, Kfm., Leipzig. - Geresheim, Kfm., Bielefeld. - Schaal, Kfm., Dresden. - Meier, Kfm., Mannheim. - Löhr, Kfm., Eschenheim. - Riester, Kfm., München. Vier Jahreszeiten. Kaiser-Friedrich-Platz 1. Minotta-Somma, Fr. Gräfin, Berlin. - Tuchmann, Dessau. Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Jensen, Kfm., m. Fr., Bochum. Kölnischer Hof. Kl. Burgstrasse 6. Jordan, Fr., Dresden. Ruchheim, Fr. Oberstleut., Naumburg. - Löwenthal, Kfm., Krefeld. Hotel Krug. Nikolastrasse 25. Schiff, Kfm., Amsterdam. - Distel, Kfm., m. Fr., Greiz. - Heinz, Ingen., Köln. - Pisselzer, Kfm., Darmstadt. - Görtzsch, Kfm., Kassel. - Adolmann, Kfm., Köln. - Wartenberg, Kfm., Erfurt. - Lieberich, Kfm., Neustadt. Hirsch, Kfm., Berlin. - Schüren, Kfm., Hamburg. - Weiss, Kaufmann, Mannheim. - Busch, Kfm., Solingen. - Cossack, Kfm., Köln. - Klecker, Kfm., Krefeld. Hotel zur Goldenen Kugel. Saalstrasse 34. Kuhn, Offenbach. Kurhaus Lindenhof. Walkmühlstrasse 43. Biermann, Fr. Generalkons., Petersburg. - Scholl, Fr., Heilbronn. - Tobler, Fr. Dr., Heidelberg. - Eulenhaupt, Kfm., Mainz. - Mayer, Kfm., New York. - Plat, Fr., Plauen i. V. Hotel Nassau u. Hotel Coelia. Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. Labouchère, Fr., m. Tocht., Paris. - v. Faber, m. Fr., Berlin. - Wesendonck, New York. - Meyer, Justizrat, Köln. - Frensborg, Senatspräsident, Dr., m. Fr., Köln. - van Eyken, mit Fr., Hamburg. Henkels, m. Fam., Mödrath. - Jaffé, Berlin. - Westendarp, Fabrikbesitzer, Hamburg. - Mure, Fr., mit Tochter, Paris. Kurhaus Bad Nerotal. Nerotal 18. Winter, Fr. Dr., Königshofen.

Metropole u. Monopol. Wilhelmstrasse 6 u. 8. Langen, Kommerzienrat, Grevenbroich. - Hellfeldt, m. Fr., Berlin. - Schindler, Fabrikbes., Zweibrücken. - Hertz, Luxemburg. - Rump, Direktor, München. - Rummel, Berlin. - Tutem, Paris. Wittmer, Kfm., Strassburg. - v. Leo, Dir., Stuttgart. - Stainl, Stuttgart. - Werner, Hamburg. - v. Holthoff, Offizier, m. Fr., Posen. - Pulvermacher, Chemnitz. - Buytink, Paris. - Freundlich, mit Frau, Hamburg. - v. Haustein, Off., Halle. - v. Oheimb, m. Fr., Schloss Dehrn. - Märzbach-Ilting, Fr. Dr., Berlin. Hotel Prinz Nikolaus. Nikolastrasse 29/31. Kaufmann, Fr. Dr., Niederselters. - Marktscheffel, Ingen., Mülheim (Ruhr). Nonnenhof. Kirchgasse 18. Fromberg, Kfm., London. - Koch, Kfm., Pirmasens. - Dürr, Kaufmann, Frankfurt. - Watz, Kfm., Ragnanz. - Jacobi, Kfm., Apolda. - Schimmel, Kfm., Chemnitz. - Dimmler, Kaufm., Heidelberg. - Kleier, Kfm., München. - Müse, Kfm., m. Fr., Berlin. - Strauss, Kfm., Mannheim. - Lyon, Fabr., Paris. - Fiedler, Inspector, Karlsruhe. - Kirsch, Bahnverwalter, Karlsruhe. - Lorenz, Dir., Berlin. - Rothschild, Kaufmann, Konstanz. - Metzgers, Kfm., Krefeld. Palais-Hotel. Kranzplatz 5 u. 6. Hochschild, m. Fr., Metz. - Marx, Köln. Dingatsch, Moskau. - Rosen, Leipzig. - Dingatsch, Bern. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. Bodius, Baumeister, Hamburg. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. Graf Lentrup v. Ertingen, Oberhofmarsch. a. D., Stuttgart. - Wünsche, Stuttgart. Zur neu-u Post. Bahnhofsstrasse 11. Baldauf, Handelslehrer, Mülhausen. - Staufenberg, Fr., Würzburg. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. v. Wühlisch, Rittergutsbes., m. Fr., Lieskau. - van Asch van Wyck, Stud., Utrecht. - van Bomondt, Student, Utrecht. - de Beaufort, Stud., Maarsse. - Huydekoper, Stud., Utrecht. - Rademacher-Schoen, Prof. de Bildt. - van Eeghen, stud. med., Frankfurt. Barry, Rent., m. Fr., Irland. Hofmann, Rent., Stuttgart. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16/18. Grybill, Kfm., Cronenberg. - Oter, Fr., Offenbach. - Loeb, Kfm., Neuwied. - Okonkowski, Schriftstell., Berlin. - Krämer, Kfm., Friesenheim. - Jeschke, Kfm., Schöneck. Junkus, Kfm., Köln. - Ehmann, Kaufm., Stuttgart. - Wilms, Strassburg.

Rhein-Hotel. Rheinstrasse 16. Simon, Kfm., Hamm. - Spanier, Kfm., Krefeld. Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 u. 5. Berend, 2 Fr., St. Johann. Ritters Hotel u. Pension. Taunusstrasse 45. Schenk, Fr., Königsberg. - Bühr, Kfm., Basel. - Franz, mit Frau, Weizlar. - Daendels, zwei Fräulein, Apeldorn. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Lehmann, Fabr., Moskau. Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8 u. 9. Bauer, m. Bed., Frankfurt. - Bartels, Kommerzienrat, m. Frau, Düsseldorf. - Sawyer, Fr., Buffalo. - Sawyer, Fr., Buffalo. - Waselewsky, Kommerzienrat, Leipzig. Gregory, Fr. Baronin, mit Bedien., Paris. - Jaeger, Fr., mit Gesellsch. u. Bed., Düsseldorf. - Steindorf, Fr., Düsseldorf. - Hanly, m. Frau, St. Pauly. - Devine, m. Fr., St. Pauly. - Magnus, Fr., Paris. - Iscriob, Kassel. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Warschauer, Rent., m. Fr., Berlin. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 28. v. Oepen, Fr., Bochum. - Balkenhohl, Fr., Bochum. - de Hanzan, Paris. Hotel Saalburg. Saalstrasse 30. Jacob, Genf. Hotel Sächsischer Hof. Hochstraße 1, 3, 5. Göbel, Fr., Rheydt. - Müller, Fr., Bamberg. Sanatorium Dr. Schütz. Parkstrasse. Jemtshongnekof, Fr., Petersburg. Soudigs Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Westenberg, Fr. Rent., mit Tochter, Arnheim. Spiegel. Kranzplatz 10. Schulz, Rent., m. Fr., Berlin. Tannhäuser. Bahnhofstrasse 3. Birkelbach, Kfm., Strassebersbach. - Gambs, Fr., Chemikerin, Waging. - Heining, Kfm., Eisenach. Taunus-Hotel. Rheinstrasse 19. Fritener, Kfm., Berlin. - Freudenberg, Rent., Süchteln. - Baier, Fabr. Dir., Mückmühl. - Hohl, Rentner, Schmierbach. - Jacobsohn, Kaufm., Köln. Völker, Eisenbahnasess., Ludwigshafen. - Roth, Geh. Baurat, Strassburg. - Goussillée, Ingen., Schweiz. - v. Soden, Reg.-Rat, München. - Kräh, Bahnverw., München. - Hohl, Rent., Schmierlach. Hotel Union. Neussstrasse 7. Geiger, Kfm., London. - Banger, Kfm., m. Fr., Niederlahnstein. Wolf, Kfm., Dillenburg. - Hirsch, Kfm., Dillenburg. - Dertinger, Schriftsteller, Stuttgart.

Hotel Terminus. Kirchgasse 23. Pöbtz, Kfm., Leipzig. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. Patzig, Kgl. Bausekr., Königsberg. - Goldschmidt, London. - v. Mechow, Oberst, Baden-Baden. - Laue, Düsseldorf. - Torrini, Florenz. - Torrini, Fräul., Florenz. Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Bechert, Kaufm., Chemnitz. - Hekisch, K. K. Ober-Revident, Innsbruck. - Hacklander, Kfm., Solingen. - Platz, Kfm., Ludwigshafen. - Wollweber, Neckargemünd. - Wilke, Dr. med., m. Fr., Magdeburg. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 2. Wolfram, Kfm., Birkenfeld. - Pommerening, Kfm., Metz. Hotel Westminster. Mainzerstrasse 8. Haines, Fr. Prof., Coesfeld. - v. Kleist, Rent., Berlin. Hotel Wilhelm. Sonnenbergerstrasse 1. Thorer, Fr. Rent., Cincinnati. - van Heukelon, Fr. Rent., mit Tocht., Arnheim. Goetz, Rent., m. Fam. u. Bedien., London. In Privathäusern. Adelheidstrasse 31. v. Hauteville, Hauptm., Metz. - Hummel, Fr., Köthen. Villa Albrecht, Leberberg 5. Wolfram, Fr. Rent., Schönprisen. - Zwergel, Fr., Stettin. - Eisenberg, Rent., Königsberg. Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8. Zwißel, Fr., Königshofen. - Winter, Fr. Dr., Königshofen. - Rubinstein, Kfm., m. Fam., Kowno. Gr. Burgstrasse 5. v. Hake, Hauptm., Berlin. Pension Charlotte, Nikolastr. 39. Otto, Fr., Hersfeld. - Hennig, Fr., Berlin. - Manasse, Fr., Berlin. - Bosselmann, Elberfeld. Geisbergstrasse 15. Kempe, Fr., Grootshusen. Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9. Edmonds, Fr., London. Evang. Hospiz, Eisenstrasse 5. Neuhaus, Fr., Bad Nauheim. - zu Ortenburg, Fr. Gräfin, mit Bedien., Tambach. Pension Primavera, Frankfurterstrasse 8. Lehr, Harneldorf. - Blasberg, Fr. Malerin, Frankfurt. - van Süntenbeeck, Fr., m. Tochter, Essen. - Scharfenberg, Fr. Rent., Darmstadt. - Baach, Fr. Rent., Darmstadt. Röderstrasse 41. Pier, Rent., Berlin. Villa Rupprecht, Sonnenbergerstrasse 17. Ackermann, 2 Fr., Neuenkirchen. Pension Winter, Sonnenbergerstrasse 14. Voelcker, Kfm., m. Fr., Hamburg. Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9. Lock, Sekr., Kelsterbach. - Rod eck, Biebrich.

Nr. 2.

Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweig - Hannoversche Hypothekbank, Pfandbriefe.
- 2) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose v. 1902.
- 3) Bukarester 4% Stadt-Anl. v. 1898.
- 4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Präm.-Pfandbr. v. 1871.
- 6) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe von 1866 (50 Taler-Lose).
- 7) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldverschreibungen von 1888.
- 8) Magdeburg - Wittenbergische Eisenbahn-Aktien.
- 9) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.
- 10) Oesterreichische Allgemeine Bodenkredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 11) Rheinische Hypothekbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligations.
- 12) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
- 13) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 14) Ungarische Hypothekbank, unverzinsliche Prämien-Obl.
- 15) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.
- 16) Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G., 4 1/2% Part.-Obligations.

I) Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 14. Dezember 1908. Zahlbar am 1. April 1909.

3 1/2% Pfandbriefe.

Serie 9 vom 1. April 1877.

Lit. A. à 5000 M. 5 106 116.
 Lit. B. à 1000 M. 426 472 498 564
 579 680 768 770 772 903 916 970 1120
 128 165 208 246 268 277 688 693 713
 728 738 788 765 798 803 829 902 2001
 093 098 118 164 256 449 681.
 Lit. C. à 500 M. 4009 5047 202
 323 352 448 447 466 503 601 702 816
 815 946 963 9128 161 213 215 223 224
 311 461 472 487 500 603 708 508 913
 943 7002 042 078 174 206 827 880.
 Lit. D. à 200 M. 9512 076 614 632
 680 718 779 796 801 847 899 970
 10185 241 286 359 436 454 488 585
 652 788 850 11010 106 118 206 295
 428 588 648 668 681 690 747 816 839
 866 875 894 890 934 986 12013 066
 094 222 283 268 290 308 343 366 466
 690 770.

Serie 10 vom 1. April 1880.

Lit. A. à 5000 M. 7 31 34 83 133
 178 179 291 316 351 366 394.
 Lit. B. à 1000 M. 450 621 637 596
 810 849 870 873 727 766 886 878 887
 917 938 940 1087 065 098 144 146 148
 160 172 177 203 285 316 366 395 463
 469 500 564 594 638 795 839 902 914
 929 966 981 2008 096 189 222 231 262
 282 300 348 410 421 488 492 604 644
 842 890 703 738 762 891 986 987 3001
 005 007 186 165 197 231 232 256 320
 523 345 422 474 486 524 540 565 584
 592 612 629 643 659 662 664 668 728
 747 782 785 819 822 829 861 864 890
 901 903 960 966 4006 063 098 102 128
 177 198 226 274 287 302 308 327 387
 424 429 460 530 564 590 677 767 767
 770 778 839 892 877 896 962 980 987
 5004 037.

Lit. C. à 500 M. 5132 141 145 188

183 220 281 331 339 408 512 581 586
 600 618 631 638 722 736 766 814 844
 867 878 948 944 991 994 996 6008 006
 044 089 136 147 188 196 222 223 326
 328 460 600 622 647 667 686 618 668
 732 761 771 789 829 868 876 899 7003
 014 036 057 161 278 376 290 823 833
 853 860 418 417 444 451 466 497 640
 663 693 609 628 629 648 677 712 716
 780 791 840 846 886 914 915 937 946
 949 962 988 8109 141 199 208 843 350
 860 419 494 496 614 627 648 713 732
 769 880 586 898 966 970 9013 020 060
 096 184 187 182 200 206 222 255 268
 323 359 373 578 540 551 654 643.

Lit. D. à 200 M. 9721 745 767 772

812 847 888 805 940 972 986 989
 10007 019 034 041 054 060 093 094
 096 151 167 200 268 273 286 348 466
 517 568 579 626 626 646 721 779 790
 793 832 952 11022 090 124 129 190
 209 228 226 246 254 268 290 345 349
 385 412 423 491 514 560 597 609 741
 748 797 798 824 941 12026 048 058
 104 122 179 192 229 267 324 349 408
 603 659 685 690 662 671 688 687 703
 707 766 766 780 814 852 887 908 987
 13082 126 183 260 337 361 367 368
 857 839 483 506 536 646 648 663 666
 696 874 891 14014 048 073 113 143
 169 263 268 294 301 307 336 337 347
 849 887 414 421 426 488 498 490 586
 661 676 611 616 617 636 637.

Serie 11 vom 1. April 1882.

Lit. A. à 5000 M. 45 61 101 125
 171 285 289 243.
 Lit. B. à 1000 M. 817 832 382 407
 603 608 661 674 684 692 619 635 678
 710 600 680 876 2009 042 043 077 086
 121 128 129 149 164 171 262 269 416
 450 459 481 495 629 664 600 619 628
 643 694 728 729 806 880 884 931 977
 922 996 2043 069 097 124 138 188 226
 246 302 313 349 361 373 426 441 445
 476 500 624 651 660 726 784 746 769
 768 822 976 3016 042 099 243 266 269
 284 308 494 608 612 641 711 760 785
 800 826 885 840 842 866 4010 021 066
 106 131 147 203 211 212 262 266 276.
 Lit. C. à 500 M. 4844 416 452 470
 496 518 538 562 556 629 661 690 771
 792 816 853 8036 006 129 228 234 291
 308 328 419 434 451 498 608 613 624
 667 824 684 667 701 738 745 761 781
 806 810 932 836 990 6050 057 076 081
 094 128 138 173 207 264 277 284 291
 314 649 562 685 692 628 614 658 674
 727 792 864 889 917 968 964 7039 070
 321 086 125 139 242 322 349 561 893
 608 426 427 440 491 680 660 701 739

808 832 862 868 883 886 894 910 978
 8028 052 078 078 143 160 211 228 248
 259 256 304 347 406 429 432 696 616
 707 734 736 808 829 842 886 894 9079
 108 150 151 178 184 196 205 231 244 284.
 Lit. D. à 200 M. 9824 409 578 619
 682 689 806 826 890 891 981 10024
 029 060 096 098 125 128 204 208 281
 350 303 404 422 545 589 593 621 704
 741 744 746 786 791 829 830 836 872
 937 947 982 991 11010 090 061 085
 132 167 181 200 209 263 288 301 418
 474 484 538 565 686 617 634 780 798
 838 888 880 894 932 976 12003 016
 022 079 180 182 189 224 448 492 538
 684 686 727 747 797 806 820 821 836
 870 901 13053 065 107 172 196 230
 243 272 254 290 336 358 363 379 384
 422 441 468 482 524 530 567 674 818
 828 831 845 854 961 986 14022 036
 039 049 067 101 153 166 177 201 218
 292 294 346 356 453 479 499 548 589
 603 715 760 769 806 838 905 920 932
 982 18014 037 065 066 098 128 182
 209 249 267 314 350 398 412 484 668
 627 694 728 740 743 789 800 964 977
 18082 156 198 196 197 235 354 272
 263 298 299 313 337 415 417 487 493
 653 688 607 682 683 698 787 764 763
 777 795 812 820 836 904 938 947 968
 998 17023 089 099 129 139 166 178
 174 202 213 217 240 304 324 328 328
 381 386 348 371 439 450 486 619 701
 789 821 896 897 941 946 979 19018
 019 056 160 249 284 297 363 450 469
 659 682 612 620 665 670 760 764 769
 772 787 908 942 962 19020 068 103
 185 204 298.

Serie 15 vom 1. August 1896.

Lit. A. à 5000 M. 194 169.
 Lit. B. à 1000 M. 218 279 548 668
 671 783 822 1109 144 176 260 283 448
 606 668 692 788 798 804 907 920 3066
 167 182 192 244 265 718 900 936 3504
 640 681 800 4048 089 21 166 424 620
 711 821 838 5068.
 Lit. C. à 500 M. 5381 475 910 989
 6448 682 632 7018 200 326 273 358
 419 608 769 811 8042 086 304 388 468
 556 671 642 678 681 710 748 761 918
 9091 138 169 192 222 246 371 873 358
 676 714.
 Lit. D. à 200 M. 9842 849 898
 10074 171 213 896 648 716 760 776
 883 900 11631 664 714 738 770 789
 956 12004 064.

Lit. E. à 300 M. 12310 408 422

460 494 620 646 713 801 845 18147
 210 384 640 658 747 762 979 937
 14072 288 314 466 499 708 15081 272
 306 616 629 612 690 695 721 16209
 211 280.

4% Pfandbriefe.

Serie 16 vom 1. Februar 1902.

Lit. A. à 5000 M. 8 177.
 Lit. B. à 1000 M. 396 457 616
 616 690 902 1247 262 286 398 460 541
 763 2159 410 416 492 628 577 588
 3090 137 606 679 766 826 975 4079
 133 170 193 233 264 280 417 467 479
 670 676 732 744 892 5194 378 664.
 Lit. C. à 500 M. 8748 6011 281
 314 378 476 622 684 814 962 7067 166.
 210 258 264 278 441 681 693 910 8177
 373 393 449 502 840 849 876 944 9209
 438 698 688.

Lit. D. à 200 M. 9756 957 10064

405 696 678 705 769 798 881 11123
 Lit. E. à 300 M. 11249 267 416
 630 683 728 782 795 12016 120 447
 484 513 13184 348 408 439 469 498
 680 783 792 908 921 14004 200 236
 411 692 694 639 15197.

Serie 17 vom 1. Februar 1903.

Lit. A. à 5000 M. 77 183 248.
 Lit. B. à 1000 M. 427 462 586
 701 1105 244 371 377 443 642 711 717
 833 2088 101 188 240 898 491 608 692
 823 825 842 920 949 3111 616 739
 4114 900 920 962 5064 128 861 418
 440 670 690 782 766 811 986 6065 117
 217 290 349 374 443 558 736.
 Lit. C. à 500 M. 7225 267 295
 482 519 556 621 761 766 849 903 8148
 193 283 390 668 689.
 Lit. D. à 200 M. 8679 9065 090
 580 682 632 652 766 806 809.
 Lit. E. à 300 M. 10400 506 589
 603 11090 222 464 609 670 746 772
 804 831 829 12266 328.

2) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1902.

Verlosung am 15. Dezember 1908. Zahlbar am 1. Juli 1909.

Serien:

4551 5908 11917 14812 16175
 16409 25109.

Prämien:

Serie 4551 Nr. 8 (200) 11 12 24 (200),
 5908 1 4 (300) 6 (200) 7 17 18 (200)
 19 (200) 21 23 24, 11917 9 10 14
 16 (200) 17 (250) 18 (1000) 21 (200)
 24 (200), 14842 2 (260) 3 (200) 4 (200)
 17 (200), 16175 1 (200) 5 12 16 (200)
 18 (10.000) 23 (200) 25, 16409 8 9
 11 12 (200) 20 (200) 21 (600) 24 (200),
 25109 17 (200) 18 19 23 24 (200).
 Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 160 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1888.

(Anleihe von 28.650.000 Lei.)

Verlosung am 1/14. Dezember 1908. Zahlbar am 2/15. Januar 1909.

à 5000 Lei. 54 95 616 984 1287

246 476 547 747 2006 063 622 759 902

3040 662 229 503 611 621 732 786 907

271 286 323 385 458 850 887 931 941
 958 970 13113 478 647 688 679 747
 14036 077 098 105 116 119 619 625
 635 638 689 640 656 680 705 731 790
 784 866 916 18687 674 774 19648 728
 741 765 920 963 971 20401 629 688
 674 760 21209 224 226 248 285 297
 311 337 338 843 844 346 356 361 384
 365 890 497 864 24586 809 818 892
 912 980 999 26040 188 190 192 638
 817 26469 493 677 703.
 à 5000 Lei. 28031 281 305 874
 462 623 646 774 780 989 39020 107.

4) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

126. Verlosung am 21. Dezember 1908. Zahlbar am 16. April 1909.

Serien:

2968 3673 5081 7491 0574
 10573 11398 11795 16879 16985
 16991 25471 26853 28080 34221
 34638 35795 41906 43086 48044
 52704.

Prämien:

Serie 5081 Nr. 18, 10673 7 18
 20 23, 11398 21, 11795 10 (750),
 16985 18 19 (20.000), 25471 6 11
 19 (750), 28080 1 22, 34221 3 (2250)
 14 19 22, 34638 8 (750), 35795 9,
 41906 2 26, 48044 24, 52704 11 26.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 200 Fr. gezogen.

5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

38. Prämienziehung am 2. Januar 1909. Zahlbar am 1. Februar 1909.

Am 1. Dezbr. 1908 gezogen. Serien:

82 = 147 170 178 178 250
 277 340 387 392 393 498 535
 550 690 722 742 789 900 939
 984 970 988 1016 1018 1029
 1069 1112 1216 1239 1260 1268
 1278 1289 1446 1482 1577 1585
 1754 1805 2039 2078 2079 2081
 2153 2171 2208 2456 2608 2626
 2643 2672 2682 2696 2721 2867
 2881 2908 3024 3018 3019 3097
 3120 3139 3216 3239 3283 3303
 3311 3319 3321 3322 3417 3524
 3649 3739 3748 3853 3908 3913.

Prämien:

Serie 82 Nr. 22, 147 6, 170 9,
 178 8 (3000), 340 4 (1000), 392 18,
 742 18, 789 12, 988 8, 1018 3 4,
 1112 24 (36.000), 1216 12 (3000),
 1289 6, 1446 20, 1482 7 (100) 19,
 1577 14, 1585 2 (1000), 2153 6 14 20,
 2171 18, 2608 2 12, 2626 20, 2643
 22 (1000), 2721 3 (240.000), 2906
 22 (1000), 3097 7 9, 3139 10, 3216 3,
 3283 28 (3000), 3303 14 17